Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1131

ANFANG

M6

M 6

Meisteratelier für Malerei

Professor Ulrich H ü b n e r

Band 1 1924 - 1933

1

Haus Meyboden

s. M 3

Regierungspräsident Stade

Entschädigungsbehörde

Schr. v. 12.7.54 – 4.00 502 –

Antwort v. 26.7.54 – J. Nr. 224 –

6

17

2

Lörrach (Baden) 3. Mai 33.

Sehr geehrter Herr Körber!

6. MAI 1933

Herr Prof. Dr. Arthur Kampf hat mir auf mein Ansuchen, die Weiterbenützung meines Ateliers bis zur Neubesetzung resp. bis zur Räumungsaufforderung (schriftlich) zugesagt. Da ich momentan jedoch nicht nach Berlin kommen kann, um mich einzutragen, so bitte ich Sie, geehrter Herr Körber doch meine Eintragung, wenn es geht, vornehmen zu wollen.

Ich heiße: Franz Dantkin, bin geboren 14. Okt. 94 in Loerrach, Staatsangehörigkeit: Baden (Ev.) Heimatadresse: Lörrach, Karl-Friedrichplatz 11 War Schüler von Prof Ulrich Hübner †.

Indem ich Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit im Voraus bestens danke, bin ich

Hochachtungsvoll

Franz Dantkin

17

3

den 28. März 1933

Sehr geehrter Herr Geheimrat !

Auf Jhre Anfrage vom 21. d Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass die Amtsbezeichnung etc. Jhres verstorbenen Bruders lautete: Vorsteher des akademischen Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Preussischen Akademie der Künste, ordentliches Mitglied der Preussischen Akademie der Künste - Mitglied des Senats - Professor.

Jn vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

n Geheimen Justizrat

Professor Dr. Rudolf H ü b n e r

z. Zt. B e r l i n W 30

Münchener Str. 49 III

Den 22. März 1933

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Auf Ihre Anfrage vom 21. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass die Amtsbezeichnung etc. Ihres verstorbenen Bruders lautete: Vorsteher des akademischen Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Preussischen Akademie der Künste, ordentliches Mitglied der Preussischen Akademie der Künste - Mitglied des Senats - Professor.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn Geheimen Justizrat
Professor Dr. Rudolf H ü b n e r
z. Zt. B e r l i n W 30
Münchener Str. 49 III

4

Professor Dr. Rudolf Hübner
Geh. Justizrat

Jena, den 21. März 1933
Beethovenstraße 6

z. Z. Berlin W. 30 Münchenerstraße 49 III
bei Herrn Heinrich Hübner

Sehr geehrter Herr Professor!

Sie würden mich zu großem Dank verpflichten, wenn Sie mir durch Ihr Sekretariat an meine obige jetzige augenblickliche Adresse möglichst genau Amtsbezeichnung, Stellung, Titel meines verstorbenen Bruders Ulrich mitteilen lassen wollten, da ich diese Daten für eine Familienstammtafel gern genau wissen möchte.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Prof. Dr. R. Hübner.

Vorsteher eines akadem. Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Preuß. Akademie der Künste
ordentl. Mitglied der Preuß. Akad. d. Kü. d.
Mitglied d. Senats Professor

UIV 12168

Lörrach (Baden) }
Karl Friedrichplatz 11 } 7. Sept 32.

Sehr geehrter Herr Prof. Amersdorffer!

Die Aufforderung zur Räumung meines Arbeitsraumes in der Hardenbergstr. 33 habe ich hier in Lörrach erhalten. Den ganzen Sommer habe ich in Berlin verbracht und bin erst Anfang September nach Lörrach gereist, wo ich, wie schon erwähnt, das Schreiben der Akademie vorfand. – Daß ich nun am 1. October schon wieder in Berlin sein kann, ist in Anbetracht der großen Entfernung und der großen Fahrtunkosten nicht möglich. –

Mein Ersuchen an Sie Herr Professor ist, veranlassen zu wollen, daß mir die Räumungsfrist bis Ende November verlängert wird.

Ich hoffe, Herr Prof, daß Sie den Grund meiner Bitte einsehen werden und daß Sie die dementsprechenden Anweisung geben, denn da ich meine Sachen im Atelier habe, wäre es mir unangenehm, wenn andere Leute darin herumhantieren würden.

Ich

ich möchte die Gelegenheit noch benützen Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, meinen verbindlichsten Dank zu sagen, für Ihre Bemühungen und Liebenswürdigkeiten während meiner Zugehörigkeit zur Akademie

Mit den besten Grüßen und größter Hochachtung bin ich jederzeit Ihr

ergebener Franz Dankin

6

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12454 II

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 27. September 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto |
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
No 0787 * 28 SEP. 19..

Auf den Randbericht vom 10. September 1932
- Nr. 739. -

- - - - - -

Jch habe dem Maler Wolf Hoffmann eine einmalige Beihilfe von 75 RM bewilligt.

Jm Auftrage
gez. Hübner.

Beglaubigt.
Landa
Ministerial-Kanzleisekretär.

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste,
Berlin.

Zdl.
Berlin, den 1. Oktober 1932.
Der Präsident.

Kenntnis genommen

den 29. September 1932

Auf das Schreiben vom 21. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass wir mit der Zahlung des Honorars für das Sommersemester in 5 Monatsraten ab 15. Oktober d. Js. einverstanden sind. Unberührt hiervon bleibt aber die Zahlung der Miete von 13,50 RM monatlich für das Jhnen vom 1. Oktober d. Js. ab zur weiteren Benutzung überlassene Atelier. Wir ersuchen Sie, die Mietsbeträge pünktlich an jedem Monatsersten an die Kasse der Akademie zu entrichten.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Carl Schneiders
z. Zt. L a n g s u r bei Trier
Hof 16

z. Zt. Langsur, den 21. Septbr. 32. 8

22.SEP.1932

An die

Preussische Akademie d. Künste

Berlin W8
Pariser Platz 4

Auf Ihr Schreiben vom 15. Septbr. 32. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich zur Zeit leider nicht in der Lage bin das Honorar für das Sommersemester 1932 mit 81.- RM auf einmal zu zahlen. Ich bitte Sie deshalb höflichst, mir zu gestatten die Summe in 5 Raten ab 15. Oktober zu zahlen.

Hochachtungsvoll

Carl Schneiders

Berlin Wilmersdf.
Hildegardstr. 6

z. Zt. Langsur bei Trier Hof 16

Verpflichtungsschein

Jch verpflichte mich hiermit, den mir von der Preussischen Akademie der Künste im Einverständnis mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung überlassenen Arbeitsraum des früheren Hübner'schen Meisterateliers auf Verlangen sofort zu räumen .

Berlin, den 21. September 32

Carl Schneiders

10

10.SEP.1932

Verpflichtungsschein

Jch verpflichte mich hiermit, den mir von der Preussischen Akademie der Künste im Einverständnis mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung überlassenen Arbeitsraum des früheren Hübner'schen Meisterateliers auf Verlangen sofort zu räumen .

Berlin, den 10. September 1932

Hans Meyboden.

Im 6

17

11

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingegangen am 9.9.32
J.Nr. 739.........

vom 8. September........1932..-U IV Nr. 12454..

Betrifft: Unterstützungsgesuch des Meisterschülers Wolf Hoffmann

Jnhalt: Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

mit der Bitte um Aeusserung.

Jm Auftrage

gez. H ü b n e r.

Frist: 2 Wochen

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 10. 9. 1932.

J.Nr. 739......

Urschriftlich nebst 1 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

~~Ueberreicht~~
~~Der Präsident~~

Ueberreicht
Der Präsident
Jm Auftrage

~~nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht.

mit folgendem Bericht

Die Wirtschafts~~lage~~ bisl. Lage des dem Meisteratelier des verstorbenen Professors Ulrich Hübner seit dem 1. April 1929 angehörenden Meisterschülers

UIV 12168

sterschülers Wolf Hoffmann ist nach unserer Kenntnis wenig günstig. Er hat aus unseren Fonds im Mai d. Js. eine Beihilfe von 60 RM erhalten. Hoffmann hat bereits mehrfach seine Arbeiten auf unseren Akademieausstellungen gezeigt. Nach seiner künstlerischen Bedeutung und mit Rücksicht auf seine durch die in Aussicht stehende Räumung des Ateliers zum 1. Oktober d. Js. bedrängte Lage können wir die Gewährung einer ~~grösseren~~ Beihilfe aus Zentralfonds warm befürworten.

Der ~~Präsident~~ [signature]

~~Jm Auftrage~~

[signature]

17

12

J. Nr. 756 — den 15. September 1932

Sehr geehrte gnädige Frau,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung das Jhnen zustehende Witwengeld unter Berücksichtigung des von Jhrem verstorbenen Gatten abgeleisteten Militärdienstes anderweit auf 4633,16 RM jährlich festgesetzt hat. Die Kürzung des Witwengeldes auf Grund der allgemeinen Kürzungs-und Einbehaltungsbestimmungen erfolgt durch die Regierung in Potsdam.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Frau

Jrmgard H ü b n e r

Neubabelsberg bei Potsdam

Luisenstr. 16

17

13

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12333

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 10. September 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M. f. W., K. u. V.
Reichsbank-Giro-Konto
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
No 0756 * 14 SEP 1932

Bericht vom 17. August 1932 - Nr. 699 -.

Da die Unterlagen über den Militärdienst des am 29. April 1932 verstorbenen Professors Ulrich H ü b n e r nunmehr beigebracht worden sind, habe ich die Regierung (Kassenverwaltung) in Potsdam veranlaßt, vom 1. August 1932 ab das der Witwe zustehende anderweit festgesetzte Witwengeld von jährlich

4 633,16 RM,

in Worten: "Viertausendsechshundertdreiunddreißig Reichsmark 16 Reichspfennig", unter Anrechnung der bereits gezahlten Beträge durch ihre Hauptkasse zahlen zu lassen. Der Berechnung des anderweit festgesetzten Witwengeldes ist bei einer ruhegehaltsfähigen Dienstzeit von 22 Jahren 105 Tagen ein Ruhegehalt von jährlich 7 721,92 RM (d.s. 59 v.H. des Grundgehalts von 11600 RM, des ruhegehaltsfähigen Besoldungszuschusses von 48 RM und des Wohnungsgeldzuschusses der Ortsklasse B von 1 440 RM) zugrunde gelegt worden. Die Kürzung des Witwengeldes auf Grund der allgemeinen Kürzungs- und Einbehaltungsbestimmungen erfolgt durch die Regierung in Potsdam.

Jch ersuche, Frau Hübner zu benachrichtigen. Meine Verfügung vom 6. August 1932 - U IV 12168 - wird, soweit sie die Witwengeldfestsetzung betrifft, hierdurch hinfällig.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste
hier.

Jm Auftrage

Hübner

14

3. 8
Lörrach
b/ Basel

ab am
2. 9. 72
D.

75

Einschreiben

Herrn

31/8 zurück

W. 8.

Franz D a n k s i r

~~B e r l i n W 50~~

~~Rankestr. 13~~

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE · BERLIN ·

PREUSSISCHE
AKADEMIE DER KÜNSTE
BERLIN W 8
PARISER PLATZ 4

R Berlin 7
111 e

BERLIN 30.8.3- 17-18 7 HW

R KUNSTVEREIN

g zur Sitzung

rdnung:

17

16

BERLIN W 31.8.32.23-24 8 z

BERLIN W 30.8.32.22-23 50

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 30. August 1932

Einschreiben

Wir teilen Jhnen mit, dass mit dem Ableben Jhres Meisterateliervorstehers Professor Ulrich Hübner Jhr Anspruch auf einen Arbeitsraum mit Ablauf des Sommersemesters erlischt. Sie wollen daher dafür Sorge tragen, dass der von Jhnen benutzte Arbeitsraum der Akademie am 1. Oktober d. Js. wieder zur Verfügung steht.

Der Präsident

1. Herrn Franz Danksin, W. 50, Rankestr. 13
2. " Wolf Hoffmann, W. 10, Friedr.Wilh.Str.5
3. " Ludwig Alfred Jonas, Bln-Wilmersdorf, Bechstedter Weg 17

UIV 12168 32

Bitte sorgfältig aufzubewahren!
Der Absender
wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand	Brief Nr.	Paket Nr.
Wert — RM in Buchstaben — (bei Einschreibsendungen die Angabe E, bei Postaufträgen A, bei Nachnahmen N, Nachnahmebetrag in Ziffern)	Einschr. 402	
Empfänger	Wolf Hoffmann	
Bestimmungsort	Berlin W 10 Friedrich-Wilhelmstr. 15	

Gewicht kg g

Postvermerk
Aufgabestempel
BERLIN NW 7 30.8.32.
Postannahme
C 62 a (2.27) Din 476

Bitte sorgfältig aufzubewahren!
Der Absender
wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand	Brief Nr.	Paket Nr.
Wert — RM in Buchstaben — (bei Einschreibsendungen die Angabe E, bei Postaufträgen A, bei Nachnahmen N, Nachnahmebetrag in Ziffern)	Einschr. 411	
Empfänger	Franz Danksin	
Bestimmungsort	Berlin W 50 Rankestr. 13	

Gewicht kg g

Postvermerk
Aufgabestempel
BERLIN NW 7 30.8.32.
Postannahme
C 62 a (2.27) Din 476

Bitte sorgfältig aufzubewahren!
Der Absender
wird gebeten, nur den umrandeten Teil auszufüllen

Einlieferungsschein

Gegenstand	Brief Nr.	Paket Nr.
Wert — RM in Buchstaben — (bei Einschreibsendungen die Angabe E, bei Postaufträgen A, bei Nachnahmen N, Nachnahmebetrag in Ziffern)	Einschr. 409	
Empfänger	Alfred Jonas	
Bestimmungsort	Wilmersdorf Hohenzollerndamm 17	

Gewicht kg g

Postvermerk
Aufgabestempel
BERLIN NW 7 30.8.32.
Postannahme
C 62 a (2.27) Din 476

17

2 x 14 mit 1 Anl

J.Nr. 702 den 30. August 1932

Wir teilen ergebenst mit, dass Jhnen im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Weiterbenutzung des Jhnen überwiesenen Arbeitsraumes über den 1. Oktober d. Js. hinaus auf weitere kurze Frist gestattet wird. Sie haben sich zu verpflichten, auf Verlangen den von Jhnen benutzten Raum sofort zu räumen. Den beiliegenden Verpflichtungsschein wollen Sie uns nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Als Entschädigung für die weitere Ueberlassung des Arbeitsraumes haben Sie eine Gebühr in Höhe des Honorars also 81 RM für ein Halbjahr an die Kasse der Akademie in monatlichen Teilbeträgen von 13,50 RM im voraus zu zahlen .

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn Hans Meyboden, Charlbg. 2 Hardenbergstr. 33

Herrn Carl Schneiders, Bln-Wilmersdorf, Hildegardstr.6

M 6

UIV 12168 32

18

V e r p f l i c h t u n g s s c h e i n

Jch verpflichte mich hiermit, den mir von der Preussischen Akademie der Künste im Einverständnis mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung überlassenen Arbeitsraum des früheren Hübner'schen Meisterateliers auf Verlangen sofort zu räumen .

Berlin, den

Standesamt Nr. 1 +

19

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12234

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 17. August 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0702 * 18 AUG. 1932

Auf den Bericht vom 3. August 1932 -J.Nr. 665- erkläre ich mich damit einverstanden, daß den Schülern des verstorbenen Meisterateliervorstehers Professor Ulrich Hübner und zwar Hans Meyboden und Karl Schneiders ihre bisherigen Atelierräume auf eine weitere kurze Frist überlassen werden. Als Entschädigung hierfür haben sie eine Gebühr zu entrichten, deren Höhe der von den Schülern allgemein zu entrichtenden Unterrichtsgebühr entspricht. Die genannten Meisterschüler haben sich aber schriftlich zu verpflichten, auf Verlangen die von ihnen benutzten Räume sofort zu räumen.

Jm Auftrage
gez. Hübner

Preussisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung — Kanzlei

Beglaubigt.
Spitznagel
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin W 8.

M 6

UIV 12168

Standesamt Nr. 1 +

20

erb mit 2 dnlt 19/8.

J.Nr. 699 den 17. August 1932

Betr.: Die Versorgungsbezüge für die Witwe des Meisterateliervorstehers Professors Ulrich Hübner

------

Mit Bezug auf den Erlass vom 6. d.Mts. - U IV Nr. 12168 - überreiche ich eine neue Versorgungs-Vorschlagsnachweisung unter Beifügung einer Militärdienstzeit-Bescheinigung des Reichsarchivs in Spandau mit der Bitte, das Witwengeld für Frau Jrmgard Hübner anderweit auf jährlich 4633,15 RM festzusetzen .

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

UIV 12168 32

Standesamt Nr. 7 +

21

Nachweisung

zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für die Hinterbliebenen des

Amtsstellung, Vor- (Ruf-) und Zuname: Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei Professor Ulrich H ü b n e r

Letzte Dienstbehörde: bei der Preussischen Akademie der Künste, Berlin

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in Neubabelsberg, Luisenstr. 16

Verrechnungsstelle: Kap. .... Tit. ....

Gesch.-Nr.: ....

An

....

.... Anl. in ....

............, den ....

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchst. Nr. (Personalnummer):

2. Nachricht nebst Merkblatt an die Empfängerin nach Vordruck 9.

Zu 2: Ang. beigefügt ....
ab am ....

3. Urschriftlich nebst .... Anl.

an

die .... kasse

in ....

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift: ....

Heftrand.

Vordruck Nr. 5. Witwen- und Waisengeldnachweisung A.
Gebrüder Jänecke, Hannover. 1929. 20000.

UIV 12168 32

Standesamt Nr. 1 +

22

1 Der Witwe a) Zu-, Vor- (Ruf-) und Geburtsname b) Geburtstag	2 Des Ehemannes a) Geburtstag b) Sterbetag	3 Tag der Eheschließung	4 Dienstzeit — ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militärdienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 RBG. schon früher —	5 Davon sind ruhegehaltsfähig Jahre	Tage
a) Hübner, Jrmgard geb. Vollgold (Der in der Nachweisung v. 1.7.32 angegebene Vorname ist nicht Rufname) b) 2. 2. 1880	a) 17.6. 1872 b) 29.4. 1932	19.9. 1911	a) Militärdienstzeit vom 1. Oktober 1891 bis 1. Oktober 1892 als Einjährig-Freiwilliger bei 11./2. Garde Regiment zu Fuss	1	
			Militärische Uebungen beim Jnfanterie-Regiment 25:		
			vom 6.4. - 31. 5. 1893		56
			" 3.6. - 28. 7. 1895		56
			" 5.4. - 30. 5. 1898		56
			" 6.4. - 31. 5. 1899		56
			" 11.6. - 5. 8. 1902		56
			a)	1	280
			b) Zivildienstzeit (vereidigt am 7. 1. 1914)		
			Vom 7. Januar 1914 bis 29. April 1932 Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Landschaftsmalerei	17	479
			1 1/2 fache Anrechnung der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 — 4 Jahre 153 Tage; davon 1 1/2 = 2 Jahre 76 Tage	2	76
			b)	19	555
			=	20	190
			dazu a)	1	280
			zusammen	22	105
			=		

6 Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist (RM)		7 Besoldungsgruppe, Besoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe	8 Betrag des jährlichen Ruhegehalts (RM)	9 Rechnung, in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird
a) Grundgehalt	11600	Der Beamte hat zuletzt der Besoldungsgruppe C 2 mit einem Besoldungsdienstalter vom 7.1.1914 angehört und das Grundgehalt der nach 14 Jahren erreichten Stufe bezogen.	59/100 des Diensteinkommens Sp. 6: 7721,92	Rechnung der Kasse der Preussischen Akademie der Künste für 1932
b) Ruhegehaltsfähige Zulage	48			10 Angabe, daß Ausschließungsgründe nicht vorhanden sind
c) Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse (Ortskl. B)	1440			Gesetzliche Gründe, wonach den Hinterbliebenen ein Anspruch auf Witwen- und Waisengeld nicht zusteht, sind nicht vorhanden.
d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge	-.-			
	13088			

11 Jahresbetrag des Witwengeldes (60 v. H. des Ruhegehalts) RM	Rpf	12 Vor- (Ruf-) name und Geburtstag der Kinder, für die Gebührnisse zu zahlen sind	13 Jahresbetrag des Waisengeldes (1/5 oder 1/3 des Witwengeldes) abgerundet RM	Rpf	14 Ist Kinderbeihilfe zu zahlen?	15 Gesamtbetrag der Kinderbeihilfen monatlich RM	16 Zu Sp. 14 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraussetzungen für die Gewährung der Kinderbeihilfe	17 Beginn der Zahlung	18 Bemerkungen (auch Bezeichnung der Anlagen)
4633	15	1. ./. geb.	./.		./.	./.	./.	1.8. 1932	
		2. geb.							
		3. geb.							
		4. geb.							
		5. geb.							
		6. geb.							

Festgestellt.

Unterschrift: [signature]

Dienststellung: [handwritten]

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Berlin, den 17. August 1932

Behörde: Preussische Akademie der Künste
Der Präsident
Jm Auftrage

Unterschrift: [signature]

UIV 12168

23

Zentralnachweiseamt
für Kriegerverluste und Kriegergräber
(Reichsarchivzweigstelle)
(Z.A.K.)

Abt. C/G. Nr. 551/424.

Bei Antwortschreiben ist vorstehende Nummer anzugeben

Berlin-Spandau, den 15. 8. 1932.
Fernsprecher: C7 (Spandau) 4111

Akademie d. Künste Berlin
№ 0609 * 17. AUG. 1932

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser-Platz 4.

Betr.: Militärdienstzeit des Prof. Ulrich Hübner.

Bezug: dort. Anfrage vom 10.8. J.Nr. 685.

Beifolgend übersendet die Reichsarchiv-Zweigstelle die gewünschte Militär-Dienstzeitbescheinigung über den verstorbenen Professor Ulrich Hübner.

1 Anlage.

Jm Auftrage

Uflerhardt

Vordr. 507a

2370 32 II. LS
Din 476 A 5

Standesamt Nr. 1 +

24

J.Nr. 685 den 12. August 1932

Durch Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 6. August d. Js. - U IV Nr. 12168 - ist der Witwe des Ende April d. Js. verstorbenen Vorstehers eines Meisterateliers für Malerei Professor Ulrich Hübner, Frau Jrmgard (der Rufname ist nicht Meta) Hübner in Neubabelsberg, Luisenstr. 16 ein Witwengeld zur Zahlung durch die dortige Hauptkasse angewiesen worden. Wir übersenden anbei die Steuerkarte für 1932 und bemerken mit Bezug auf die Verordnung zur Sicherung des Haushalts vom 8. Juni 1932, dass Professor Hübner ausser seiner Witwe eine Tochter hinterlassen hat.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Regierung
" Kassenverwaltung)
Potsdam

in Travemünde

UIV 12168 32

25

J.Nr. 685 den 10. August 1932

Der Vorsteher eines akademischen Meisterateliers an unserer Akademie, Professor Ernst Johann Ulrich H ü b n e r , geboren am 17. Juni 1872 in Berlin, ist am 29. April 1932 gestorben. Zum Zwecke der Festsetzung des Witwengeldes benötigen wir die genauen Daten seiner Militärdienstzeit und der von ihm abgeleisteten Uebungen. Professor Hübner genügte seiner Militärpflicht beim 2. Garde-Regiment zu Fuss im Jahre 1891/1892.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Reichsarchiv

Zweigstelle

Bln-S p a n d a u

Schmidt-Knobelsdorff-Str. 31

26

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 12168

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 6. August 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 } Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
Nº 0685 * 9 AUG 1932

Bericht vom 28. Juli 1932 - Nr. 648 -.
2 Anlagen (1 Heiratsurkunde, 1 Todesschein).

Da der Vorsteher eines Meisterateliers Professor Ulrich H ü b n e r bei der dortigen Akademie am 29. April 1932 verstorben ist, habe ich die Regierung (Kassenverwaltung) in Potsdam veranlaßt, vom 1. August 1932 ab das der Witwe zustehende Witwengeld von jährlich

4 319,04 RM,

in Worten: "Viertausenddreihundertneunzehn Reichsmark 4 Reichspfennig", durch ihre Hauptkasse zahlen zu lassen. Der Berechnung des Witwengeldes ist bei einer ruhegehaltsfähigen Dienstzeit des Verstorbenen von 20 Jahren 190 Tagen ein Ruhegehalt von 7 198,40 RM (d.s. 55 v.H. des Grundgehalts von 11 600 RM), des ruhegehaltsfähigen Besoldungszuschusses von 48 RM und des Wohnungsgeldzuschusses der Ortsklasse B von 1 440 RM zugrunde gelegt worden. Die Kürzung des Witwengeldes auf Grund der allgemeinen Kürzungs- und Einbehaltungsbestimmungen erfolgt durch die Regierung in Potsdam.

Jch ersuche, die Witwe, Frau Meta Hübner geb. Vollgold, zu benachrichtigen.

Bei Ermittlung der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit des Professors Hübner ist entsprechend der Versorgungsvorschlagsnachweisung

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste
in
B e r l i n.

N6

weisung davon ausgegangen, daß Hübner nicht im Militärdienst gestanden hat. Nach der Eintragung im Personalbogen ist Professor Hübner allerdings Leutnant der Landwehr a.D. gewesen. Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 18. Juli 1924 - PrBesBl.S. 247 - ersuche ich um schleunige Herbeiführung der vorgeschriebenen Feststellung. Jm gegebenen Falle ersuche ich um Vorlage einer neuen Versorgungs-Vorschlagsnachweisung wegen anderer Festsetzung des Witwengeldes.

Jm Auftrage

Waetzoldt

27

Sterberegister Nr. 6 des Jahres 1932. 13. MAI 1932 J.

Todesschein

Vornamen und Familienname: Johann Ernst Ulrich H ü b n e r,

aus Neubabelsberg, Luisenstraße 16,

Stand: Kunstmaler, Professor an der Akademie der Künste in Berlin,

59 Jahre alt, geboren in B e r l i n ,

gestorben am 29 ten A p r i l 1932

in N e u b a b e l s b e r g .

0,20 RM. Gebühren bezahlt.
Einnahmeliste Nr. 30/32

Neubabelsberg am 12. Mai 1932.

Der Standesbeamte
In Vertretung: [signature]

Preuß. Standesamt Neubabelsberg

UIV 12168 32

Standesamt Nr. 1. +

B. b. 28

Heiratsurkunde.

Nr. 484.

Hamburg, am neunzehnten September tausend neunhundert elf.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der Kunstmaler Johann Ernst Ulrich Hübner,

der Persönlichkeit nach durch Geburtsschein ~~aner~~kannt,

evangelischer Religion, geboren am siebzehnten Juni des Jahres tausend achthundert zwei und siebzig zu Berlin wohnhaft in Hamburg, Langereihe 101,

Sohn der verstorbenen Eheleute, Universitätsprofessors Ernst Willibald Emil Hübner, Dr. phil. und Marie Pauline Barbara geborene Droysen, zuletzt wohnhaft in Berlin;

2. die Meta Hertha Irmgard geborene Vollgold, verwitwete Maclachlan

der Persönlichkeit nach durch Geburtsschein ~~aner~~kannt,

katholischer Religion, geboren am zweiten Februar des Jahres tausend achthundert achtzig zu Berlin, wohnhaft in Travemünde,

Tochter des verstorbenen Kunstgewerbetreibers Albert Oskar Friedrich Vollgold, zuletzt in Berlin, und seiner Ehefrau Constanze Elisabeth Valeska geborene Vollgold, wohnhaft in Travemünde.

UIV 12168

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

3. die Witwe Valeska Vollgold,

der Persönlichkeit nach auf Grund des Geburtsscheins ihrer Tochter anerkannt,

64 Jahre alt, wohnhaft in Travemünde;

4. der Arzt Hermann Zippel, Dr. med,

der Persönlichkeit nach durch Jagdkarte anerkannt,

47 Jahre alt, wohnhaft in Travemünde.

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage:

ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Verlobten bejahten diese Frage, und der Standesbeamte sprach hierauf aus,

daß sie kraft des Bürgerlichen Gesetzbuchs nunmehr rechtmäßig verbundene Eheleute seien.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Ulrich Hübner.

Meta Hübner geb. Vollgold

V. Vollgold

Dr. H. Zippel.

Der Standesbeamte.

Neubert.

Daß vorstehender Auszug mit dem Heirats-Haupt-Register des Standesamts Nr. 1 zu Hamburg gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Hamburg, am 24 Mai 1932.

(Siegel.) HAMBURGISCHES STANDESAMT Nr. 1

Der Standesbeamte.

Iversen

—.60 M Gebühr bezahlt.
Einn.-Reg. Nr. Nachw. 149

Form. 49 b.

29

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 665

Berlin W 8, den 3. August 1932
Pariser Platz 4

Betr.: Meisteratelier Professor Ulrich H ü b n e r

Wir beehren uns zu berichten, dass dem Meisteratelier des verstorbenen Professors Ulrich Hübner 5 Meisterschüler angehören, und zwar Wolf Hoffmann, Ludwig Alfred Jonas, Hans Meyboden, Franz Danksin und Karl Schneiders, die durch das Ableben ihres Meisters unter Umständen genötigt sein werden, zum 1. Oktober d. Js. ihre Ateliers zu räumen. Unter diesen 5 Meisterschülern befindet sich einer, Karl Schneiders, der erst zum 1. Oktober 1931 eingetreten ist und dessen Matrikel also noch bis zum 30. September 1934 läuft. Bei der heutigen schwierigen wirtschaftlichen Lage ist es für die Meisterschüler ganz ausgeschlossen, dass sie sich ein eigenes Atelier mieten können. Ganz besonders würde Schneiders geschädigt sein, da er von seiner Studienzeit von 3 Jahren nur 1 Jahr lang den Unterricht seines Meisters genossen hat. Auch für den Meisterschüler Hans Meyboden, der seine Studienzeit infolge einer schweren Erkrankung schon mehrere Semester lang hat unterbrechen müssen, würde es nach seiner Rückkehr ganz

An den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

besonders

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen:

schwer fallen, sich ein eigenes Atelier zu mieten.

Wir bitten daher, ~~sofern eine Neubesetzung der Hübner-schen Stelle in Kürze nicht in Aussicht genommen sein soll-te,~~ zu genehmigen, dass die genannten Meisterschüler vorläufig über den 1. Oktober d. Js. hinaus ihre Ateliers gegen Zahlung einer Miete in Höhe des Honorars weiterbenutzen dürfen, wie dies seinerzeit bei dem Uebertritt des Professors Manzel in den Ruhestand den Manzel'schen Meisterschülern zugestanden worden ist.

Der Präsident

i. V. gez. Liebermann

Gebühr bezahlt.
Einn.-Reg. Nr. 149
(Siegel).
Form. 49 b.

30

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Eingegangen am 28.7.32
J.Nr. 648

vom 26. Juli 1932 - U IV Nr. 11980.

- -

Betrifft: Personalakten Professor Ulrich Hübners

Sehr eilig!

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

hier

zurückgesandt mit dem Ersuchen um gefällige umgehende Beifügung der Personalakten des Prof. Hübner, einer Heirats- und einer Sterbeurkunde. Für die Heirats- und die Sterbeurkunde genügt die abgekürzte Form.

Jm Auftrage

gez. Zierold.

Frist: 3 Tage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

J.Nr. 648

Berlin W 8, den 28. 7. 1932.

Urschriftlich nebst 4 Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Ueberreicht
Der Präsident

~~Nach Kenntnisnahme~~ ergebenst zurückgereicht,
mit ~~dem~~ dem Bericht

dass Personalakten über den Meisterateliervorsteher Professor Ulrich Hübner bei uns nicht geführt sind. Jn unseren Akten befindet sich nur der Erlass vom 3. November 1913 - U IV 1967.1 - durch den Professor Hübner zum Meisterateliervorsteher ernannt wurde.

wurde. Die Heirats-sowie die Sterbeurkunde fügen wir anliegend bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Dr. ERNST MICHAELIS
Arzt für innere u. Kinderkrankheiten

Neubabelsberg b. Potsdam
Rathausstrasse 2

12.5.32.

Ärztl. Zeugnis.

Hierdurch bescheinige ich, daß Herr Prof. Ulrich Hübner am 29.4.32, 9 1/4 h. vormittags, an einer Lungenembolie mit hinzutretender Herzschwäche verstorben ist.

Michaelis
Arzt

32

ab mit 1 Anl

J. Nr. 582

den 1. Juli 1932

Betr.: Versorgungsbezüge für die Witwe des Meisterateliervorstehers Professor Ulrich H ü b n e r

---

Euerer Hochwohlgeboren beehren wir uns anliegend die Nachweisung zur Anweisung der Versorgungsbezüge für die Witwe des Meisterateliervorstehers Professor Ulrich H ü b n e r, Frau Meta Hübner, mit der Bitte um weitere Veranlassung ergebenst zu überreichen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

Nachweisung

zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für die Hinterbliebenen des

Amtsstellung, Vor- (Ruf-) und Zuname: Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei Professor Ulrich Hübner

Letzte Dienstbehörde: bei der Preußischen Akademie der Künste in Berlin

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in Neubabelsberg, Luisenstr. 16

Verrechnungsstelle: Kap. .... Tit. ....

Gesch.-Nr.: ....

An

....

.... Anl. in ....

........, den ....

1. Grundkarte anzulegen.

Grundkarte Buchst. Nr. .... (Personalnummer): ....

2. Nachricht nebst Merkblatt an die Empfängerin nach Vordruck 9.

Zu 2: Ang. beigefügt .... ab am ....

3. Urschriftlich nebst .... Anl.

an

die .... kasse

in ....

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift: ....

Heftrand.

Vordruck Nr. 5. Witwen- und Waisengeldnachweisung A.
Gebrüder Jänecke, Hannover. 1929. 20000.

1	2	3	4	5	
Der Witwe a) Zu-, Vor- (Ruf-) und Geburtsname b) Geburtstag	**Des Ehemannes** a) Geburtstag b) Sterbetag	Tag der Eheschließung	**Dienstzeit** — ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militärdienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 FRG. schon früher —	**Davon sind ruhegehaltsfähig** Jahre	Tage
a) Hübner [illegible] geb. [illegible]	a) 17.6.1872	19.9.1911	a) Militärdienstzeit ./.		
b) 2. 2. 1877	b) 29.4.1932				
			a)	.	.
			=	.	.
			b) Zivildienstzeit (vereidigt am 7. 1. 1914) Vom 7. Januar 1914 bis 29. April 1932 Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Landschaftsmalerei	17	479
			1 1/2 fache Anrechnung der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 4 Jahre 153 Tage davon 1 1/2 = 2 Jahre 76 Tage	2	76
			b)	19	555
			=	20	190
			dazu a)	.	.
			zusammen	.	.
			=	.	.

6		7	8	9
Diensteinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist	RM	Besoldungsgruppe, Besoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe	Betrag des jährlichen Ruhegehalts RM	Rechnung, in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird
a) Grundgehalt	11600	Der Beamte hat zuletzt der Besoldungsgruppe C 2 mit einem Besoldungsdienstalter vom 7.1.1914 angehört und das Grundgehalt der nach 14 Jahren erreichten Stufe bezogen.	55/100 des Diensteinkommens Sp. 6 ~~abgerundet~~ 7198,40	Rechnung der Kasse der Preuß. Akademie der Künste für 1932
b) Ruhegehaltsfähige Zulage	48			**10** Angabe, daß Ausschließungsgründe nicht vorhanden sind
c) Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse (Ortskl. B)	1440			Gesetzliche Gründe, wonach den Hinterbliebenen ein Anspruch auf Witwen- und Waisengeld nicht zusteht, sind nicht vorhanden.
d) Ruhegehaltsfähige Nebenbezüge	.			
	13088			

11		12	13		14	15	16	17	18
Jahresbetrag des Witwengeldes (60 v. H. des Ruhegehalts) ~~abgerundet~~ RM	Rpf	Vor-(Ruf-)name und Geburtstag der Kinder, für die Gebührnisse zu zahlen sind	Jahresbetrag des Waisengeldes (1/5 oder 1/3 des Witwengeldes) abgerundet RM	Rpf	Ist Kinderbeihilfe zu zahlen?	Gesamtbetrag der Kinderbeihilfen monatlich RM	Zu Sp. 14 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraussetzungen für die Gewährung der Kinderbeihilfe	Beginn der Zahlung	Bemerkungen (auch Bezeichnung der Anlagen)
4319	04	1. ./. geb.	./.		./.	./.	./.	1.8.1932	
		2. geb.							
		3. geb.							
		4. geb.							
		5. geb.							
		6. geb.							

~~Festgestellt~~

Unterschrift: [illegible]

Dienststellung: ~~Akademieinspektor~~

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Berlin, den 1. Juli 1932

Behörde: Preußische Akademie der Künste Der Präsident

Unterschrift: [illegible]

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 2.Juni 1932
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 31. v Mts. - 433/32 - teilen wir ergebenst mit, dass der Maler Hans Meyboden zurzeit in Davos (Deutsche Heilstätte) sich aufhält.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

An

das Schlesische Museum
der bild. Künste

B r e s l a u 5

IHRE ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSER ZEICHEN	BRESLAU 5 DEN
		433/32	31. Mai 1932. 36

11. JUN. 1932

In der Frühjahrausstellung 1931 wurden in der Akademie auch Bilder von dem Maler Hans Meyboden gezeigt. Ich wäre Ihnen für umgehende Mitteilung der Adresse des Künstlers zu Dank verbunden.

In ausgezeichneter Hochachtung

Wiese

Direktor.

FERNRUF 595 78 POSTSCHECK BRESLAU 360 61

37

Am 29. April starb in Neubabelsberg der Vorsteher des Akademischen Meisterateliers für Landschaftsmalerei

PROFESSOR ULRICH HÜBNER

Ordentl. Mitglied und Senatsmitglied der Preußischen Akademie der Künste

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 3. Mai, nachmittags 5 Uhr von der Kapelle des Friedhofes Klein-Glienicke bei Babelsberg aus statt.

Berlin, den 30. April 1932

DER PRÄSIDENT
MAX LIEBERMANN

[illegible]bindung bis Glienicker Brücke (Potsdam)

SCHLESISCHES MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE BRESLAU 5

MOLZAHN ENTWURF

POSTKARTE

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz. 4

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken für die Winterhilfe

38

„ATLANTIC"
PHOTO-GESELLSCHAFT M. B. H.

ARCHIV VON 300000 PHOTOS

TELEGR.-ADR.: ATLAPHOT

PRESSE-ABTEILUNG:
Im täglichen Verkehr mit der gesamten illustrierten Presse des In- und Auslandes.

ZEICHEN: Sch/T

BERLIN SW 68 24. Mai 1932.
SCHÜTZENSTR. 67
TEL.: A 6 MERKUR 2126/27

25.MAI 1932

An die
Preussische Akademie der
Künste

Berlin W
.-.-.-.-.-.-.-.-.
Pariser Platz

Sehr geehrte Herren!

Wir erlauben uns heute die ergebene Bitte an Sie zu richten, uns die Adresse des Herrn Prof. Ulrich H ü b n e r , Mitglied der Pr. Akademie der Künste, aufzugeben, da wir uns mit dem Genannten zwecks Beschaffung einer Aufnahme in Verbindung setzen möchten.

In Erwartung Ihrer gefl. diesbezüglichen Nachrichten empfehlen wir uns Ihnen, für die Bemühungen im voraus bestens dankend,

mit vorzüglicher Hochachtung

„Atlantic"
Photo-Gesellschaft m. b. H.

0,80

Rückporto

27.Mai 1932

Auf die Anfrage vom 24. d. Mts.- Sch/T - erwidern wir, dass Herr Professor Ulrich Hübner am 29. April d. Js. verstorben ist. Er wohnte: Neubabelsberg, Luisenstr. 16.

Der Präsident
Jm Auftrage

39

den 30. März 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

hierdurch teile ich Jhnen ergebenst mit, dass Jhren Meisterschülern H o f f m a n n, J o n a s und S c h n e i d e r zur Begleichung des rückständigen Honorars Beihilfen von 162.-- 162.-- und 36.- RM bewilligt worden sind. Dem Meisterschüler D a n k s i n habe ich für das Sommersemester 1931 und das Wintersemester 1931/32 eine Freistelle bewilligt. - Die Matrikeln Jhrer Meisterschüler Hoffmann, Meyboden, Jonas und Danksin sind abgelaufen. Jch bitte Sie um eine gefällige Mitteilung, ob die Genannten für das Sommersemester 1932 noch als Meisterschüler geführt werden sollen.

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 31. August 1931 - J.Nr. 825 - bitte ich Sie dringend, bei der so ernsten Finanzlage des Preussischen Staates dafür Sorge zu tragen, dass kein Meisterschüler in Jhrem Atelier verbleibt, der nicht innerhalb des ersten Monats jedes Semesters sich in die Matrikel eingetragen und wenigstens eine Teilzahlung auf das für das Semester fällige Honorar geleistet hat. Es ist wegen der immer geringer werdenden Unterstützungsmittel künftig kaum noch möglich, wie bisher die rückständigen Honorarbeträge durch Bewilligung von Beihilfen zu decken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Malerei,
Herrn Professor Ulrich H ü b n e r

Neubabelsberg

Davos
Deutsche Heilstätte.
16. März 1932.

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer,
seit 4 Wochen bin ich jetzt in der Schweiz und ich kann Ihnen berichten, daß ich gut untergebracht und in guten ärztlichen Händen bin.
Der Befund soll gutartiger Natur sein, doch gibt jede Tuberkulose zu größter Vorsicht u. Sorgfalt Anlaß. Man gibt mir die Aussicht, daß ich relativ geheilt werden kann; hat mich jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß meine Kur auf alle Fälle 4–5 Monate dauern wird. Das ist fast der kürzeste Termin bei einem aktiven Befund. Ich werde versuchen

so lange zu bleiben bis man
mich mit einer gewissen Garantie
gehen lässt, da Rückfälle bei
zu frühem Abbruch nur neue
Sorgen u. Kosten machen.
Es geht mir besser als vor 4 Wochen
u. ein neues Röntgenbild von vor
4 Tagen besagt einen günstigen Zustand
der Lungen. Ich glaube also sagen
zu können, dass ich auf bestem
Wege bin.
Der Minister hat mir noch RM 200.-
bewilligt.
Ich danke Ihnen sehr für Ihre Hilfe.

Mit ergebensten Grüssen
in grösster Hochachtung.
Ihr Hans Meyboden

41

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 10444

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 26. Februar 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
No 0211 * 28.FEB.1932

Auf das Gesuch vom 10. Februar 1932.

Jch habe Jhnen wegen Jhrer Erkrankung eine einmalige Unterstützung von

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark", bewilligt. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen über Zahlungen nach dem Ausland ersuche ich um Angabe eines Empfangsberechtigten im Jnland, an den die Zahlung für Sie erfolgen kann. Ferner wollen Sie die beifolgende Quittung unterschrieben zurücksenden.

Unterschrift.

An Herrn Maler Hans Meyboden in Davos, Deutsche Heilstätten.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Bericht vom 12. Februar 1932 - Nr 159 - zur Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Professors Hübner.

Jm Auftrage

[signature]

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
hier W 8.

so lange zu bleiben bis man
uns mit einer gewissen Garantie
gehen lässt, da Rückfälle bei
zu frühem Abbruch nur neue
Sorgen u. Kosten machen.
Es geht mir besser als vor 4 Wochen
u. ein neues Röntgenbild von vor
4 Tagen besagt einen günstigen Zustand
der Lungen. Ich glaube also sagen
zu können, dass ich auf bestem
Wege bin.
Der Minister hat mir noch RM 200.–
bewilligt.
Ich danke Ihnen sehr für Ihre Hilfe.

Mit ergebensten Grüßen
in größter Hochachtung.
Ihr Hans Meyboden

41

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10444

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 26. Februar 1932.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Akademie d. Künste Berlin
No 0211 * 29. FEB. 1932

Auf das Gesuch vom 10. Februar 1932.

Jch habe Jhnen wegen Jhrer Erkrankung eine einmalige Unterstützung von

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark", bewilligt. Mit Rücksicht auf die Bestimmungen über Zahlungen nach dem Ausland ersuche ich um Angabe eines Empfangsberechtigten im Jnland, an den die Zahlung für Sie erfolgen kann. Ferner wollen Sie die beifolgende Quittung unterschrieben zurücksenden.

Unterschrift.

An Herrn Maler Hans Meyboden in Davos, Deutsche Heilstätten.

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Bericht vom 12. Februar 1932 - Nr 159 - zur Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Professors Hübner.

Jm Auftrage
[signature]

An
den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
hier W 8.

3.III.1932

24.Februar 1932 42

Sehr geehrter Herr M e y b o d e n !

Da Sie nun schon in der Schweiz sich aufhalten, werde ich Jhnen den Grund meines kürzlichen Schreibens mitteilen. Der Herr Minister beabsichtigt nämlich Jhnen auf unseren Antrag seinerseits auch noch eine kleine Unterstützung zukommen zu lassen. Diese Summe wollten wir Jhnen noch vor Jhrer Abreise auszahlen. Jch habe nun dem Kollegen im Kultusministerium Jhre jetzige Adresse mitgeteilt und ich nehme an, dass Sie schon in den nächsten Tagen von dieser Stelle eine Nachricht über die Bewilligung einer Unterstützung erhalten werden . Es ergibt sich die Schwierigkeit, wie Jhnen der Betrag ins Ausland am besten nachgesandt wird. Auch diese

Frage

Frage wird im Erlass des Ministers stehen und Sie werden am besten das Eintreffen des Briefes aus dem Ministerium abwarten und dann Jhre Dispositionen treffen. Jch hoffe sehr, dass sich Jhr Gesundheitszustand bald soweit bessern wird, dass Sie Jhren künstlerischen Neigungen mit ganzer Kraft wieder nachgehen können .

Mit den besten Wünschen für Jhr Wohlergehen , bin ich

Jhr ergebener

---

22. II. 32. 43

Sehr geehrter Herr Rolf!

Ihr Schreiben vom 18. Febr. wurde mir nach hier nachgesandt. Hoffentlich war meine Anwesenheit nicht von Wichtigkeit, sodass ich nicht zu bedauern muss, zu früh abgereist zu sein. Schreiben Sie mir das bitte nach hier. Ich fange an, mich etwas zu gewöhnen u. mich damit abzufinden, wieder einige Zeit zur Ruhe verbannt zu sein. Ich begrüße Sie herzlich.

Ihr ergebenster

Hans Reyboden.

Sie

BASEL

CARTE POSTALE
POSTKARTE
CARTOLINA POSTALE

HELVETIA

WOLF... 23 ... (GRAUB.)

Meyboden
Davos
Deutsche Heilstätte
Schweiz

Herrn
Rülf
Akademie der Künste
Berlin W.
Pariser Platz 4
Deutschland.

18.Februar 1932 44

2 x ... 18/2

Sehr geehrter Herr M e y b o d e n !

Jch hoffe, dass Sie noch nicht in die Schweiz abgereist sind und bitte Sie, mich morgen telefonisch anzurufen. Sollte dies nicht möglich sein, so haben Sie wohl die Freundlichkeit mir zu schreiben, an welchem Tage Sie abzureisen gedenken. Den Grund meiner Anfrage werde ich Jhnen telefonisch mitteilen. Da ich nicht weiss, ob Sie noch Knesebeckstr. 12 wohnen, lasse ich ein gleichlautendes Schreiben nach Hardenbergstr. 33 abgehen.

Mit den besten Empfehlungen

Jhr ergebener

Form. 49 b. Nassau 149

45

Ab mit Anschr. [illegible]

J. Nr. 159

den 12. Februar 1932

Betr.: Unterstützung des Malers Hans M e y b o d e n

Das beiliegende Gesuch des sehr begabten Malers Hans M e y b o d e n um Zuschuss zu einer Kur in der Schweiz erlauben wir uns wärmstens zu befürworten. Um dem Gesuchsteller die sofortige Abreise zu ermöglichen, hat die Akademie ihm eine Beihilfe von 200 RM bewilligt.

Der Präsident
Jm Auftrage
[illegible]

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

Form. 49 b.

J. Nr. 198

den [illegible] Februar 1932

Betr.: Unterstützung des Malers Hans W [illegible]

[illegible] beiliegenden Gesuch [illegible] begabten Malers Hans [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] zu [illegible]. [illegible] die Akademie [illegible] eine Beihilfe von [illegible] bewilligt.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

Das ärztliche Zeugnis habe ich persönlich zurückgegeben. 12.II.32

11. Januar 1932

Ab

z.d.A. 12.II.32

Sehr geehrter Herr Professor,

da ich Sie heute in der Akademie nicht sprechen konnte, möchte ich Ihnen noch eiligst heute Abend schreiben.

Sie werden aus dem beiliegenden ärztlichen Zeugnis ersehen worum es sich handelt. Das ist eine unangenehme Entdeckung. Ich habe Wege eingeleitet, um vielleicht in ein Studentenheim in Davos zu kommen. Das ist billiger. Die Akademie wird diesbezüglich eine Rückfrage aus Dresden erhalten u. damit

Sie orientiert wird, muss ich
Ihnen davon umgehend Mitteilung
machen. Ich bitte Sie ergebenst
um möglichst umgehende Beant-
wortung jener Fragen, die mich
besonders das künstlerische betreffen.
Ich möchte sobald wie irgend-
möglich fort. Jeder Tag dieser
Wintermonate ist wichtig.
Ich sprach gleich heute mit
Herrn Prof. Hübner u. er sagte
mir, dass ich mich auf Ihre
Hilfe verlassen könnte. Ich
werde noch zu Ihnen kommen,
um Ihnen zu sprechen.

Mit ergebenstem Gruss
in grösster Hochachtung
Ihr Hans Meyboden

Ich bitte Sie ergebenst um Aufbewahrung der beiliegenden [illegible].

Preussische Akademie der Künste

erled. 1/2

Berlin W 8, den 30. Januar 1932

Sehr geehrter Herr Doktor !

Auf die Anfrage vom 28. d. Mts. - shjn 55/32 - erwidere ich ergebenst, dass der Maler Hans Meyboden der Akademie der Künste wohl bekannt ist. Er gehört der Meisterklasse von Professor Ulrich Hübner an und hat auch die Ausstellungen der Akademie fast regelmässig beschickt. Seine Werke zeigen eine überaus starke künstlerische Begabung und es wäre zu wünschen, dass ~~dem~~ Meyboden von dort aus in seiner ~~auch uns bekannten~~ wirtschaftlichen Notlage geholfen wird, zumal man neuerdings bei ihm ein Lungenleiden festgestellt hat.

Mit den besten Empfehlungen
Jhr sehr ergebener

Präsident

Herrn
Dr. Reinhold Schairer
Dresden
Kaitzerstr. 2

50

48

ABRAHAM-LINCOLN-STIFTUNG. DRESDEN, den 28. Januar 1932
Kaitzerstr: 2.

29. [illegible]

shjn
55/32

H e r r n

Professor Max L i e b e r m a n n,

B e r l i n - NW 7.

Pariser-Platz: 7.

Hochverehrter, lieber Herr Professor !

Dr. Will G r o h m a n n in Dresden hat sich bei der ABRAHAM-LINCOLN-STIFTUNG nachdrücklich eingesetzt für einen jungen Maler, Hans M e y b o d e n, von dem er schreibt, dass er in grosser wirtschaftlicher Not sei.

Da Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, die künstlerischen Qualitäten des Herrn M e y b o d e n bekannt sind, wären wir Ihnen für eine Beurteilung ausserordentlich dankbar.

Die ABRAHAM-LINCOLN-STIFTUNG hat die Aufgabe, einzelnen ganz besonders hochbegabten jungen Menschen zu helfen, ihre Mittel sind jedoch gegenüber der gegenwärtigen Notlage so gering, dass Hilfe nur in ganz ungewöhnlichen Fällen gewährt werden kann.

Mit aufrichtigem Dank für Ihre freundliche Bemühung und der Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

R. Schairer.

Dr. Reinhold Schairer.

Prof Ulrich Hübner Kiel
vielleicht Auskunft über Meyboden
geben u. die Antwort auf [illegible]

[illegible]

49

Sehr verehrter Herr Professor
Amersdorfer,

Heute erhielt ich von M. L. eine Aufforderung am Abend des 5 Dez um ½ 10 einer Sitzung im [illegible] beizuwohnen. Da ich durch [illegible] Stunden, [illegible] Zeit und Kraft gebunden bin, wäre ich Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie an meiner Stelle einen anderen Herrn vorschlagen würden (ev. Ockert). [illegible] bis 4 Uhr [illegible]. Ich hätte gern mit Ihnen über den Fall [illegible] gesprochen.

2 Dieser schnellstens [illegible] nicht [illegible]. [illegible] ganz unmöglich. Ich habe selbst [illegible]. Die nötigen [illegible] von 2 [illegible] den ganzen Platz ein

Ihr

Frau K. Kollwitz bittet daß ihr kleines
Atelier- (Nummer [illegible] gegenüber [illegible]
K.W.) [illegible] können zu einem [illegible]
[illegible] zu dem größeren Raum [illegible]
[illegible] können. Die Schülerin die ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ im kleinen Raum hat, bitte ich
den größeren benutzen können.
Oder sie tauscht mit einer Schülerin
deren Atelier.
Werden [illegible] dann Raum er-
halten?
Vielleicht rufen Sie mich zwischen
12 u 1 Uhr mal an.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebener
Ulrich Hübner

2 Dez. 1931

50

ab Kopp

den 7. August 1931

Sehr geehrter Herr M e y b o d e n !

Jhre Annahme, Jhnen sei für das lfd. Sommersemester eine Freistelle bewilligt worden, beruht auf einem Jrrtum. Das Jhnen von Herrn Köcke-Wichmann zur Einsichtnahme zugänglich gemachte Schreiben der Akademie an Herrn Professor Ulrich Hübner vom 24. April d. Js. bezieht sich nicht auf das Sommersemester 1931, sondern betrifft die Regelung der Schulgeldzahlung für das Sommersemester 1930 und das Wintersemester 1930/31. Für diese Zeit war Jhnen eine Freistelle bewilligt worden. Die Zahl der Freistellen richtet sich nach der Höhe der tatsächlich eingegangenen Honorare und kann daher erst nach Ablauf eines Semesters berechnet werden. Jch darf Sie daher bitten, für möglichst baldige Bezahlung des Honorars für das Sommersemester 1931 zu sorgen .

Hochachtungsvoll
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Hans M e y b o d e n
L e y s i n (Schweiz)
Clinique Flora

... den 7. August 1931

Sehr geehrter Herr M e y b o d e n !

Jhre Annahme, Jhnen sei für das lfd. Sommersemester eine Freistelle bewilligt worden, beruht auf einem Irrtum. Das Jhnen von Herrn [illegible] zur Einsichtnahme [illegible] gemachte Schreiben der Akademie an Herrn Professor [illegible] vom 08. April d. Js. bezieht sich nicht auf das Sommersemester 1931, sondern betrifft die Regelung der Schulgeldzahlung für das Sommersemester 1930 und das Wintersemester 1930/31. Für diese Zeit war Jhnen eine Freistelle bewilligt worden. Die Zahl der Freistellen richtet sich nach der Höhe der tatsächlich eingegangenen Honorare und kann daher erst nach Ablauf eines Semesters berechnet werden. Jch darf Sie daher bitten, für möglichst baldige Bezahlung des Honorars für das Sommersemester 1931 zu sorgen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Hans M e y b o d e n

L e y s i n (Schweiz)

Clinique Flora

53

51

Leysin
Clinique Flora
3. August 1931.

Sehr geehrter Prof. Amersdorffer,

soeben erhalte ich Ihr Schreiben vom 29. Juli, in dem Sie mich ermahnen, dass ich mit RM 81.- für das Sommersemester im Rückstand bin.

Ich habe nicht vergessen nach Erhaltung der Akademieprämie u. Verkauf der Bilder sofort an meine Schuld zu denken, denn ich habe von dem erhaltenen Gelde fast alle Schulden bezahlt, die lange auf mir lasteten. Ein besonderer Umstand, der mich unter-

z. J. erledigt.

schuldigen könnte, entschloß ich
zur Zahlung nachzukommen.
In jenen Tagen sagte mir Herr
Kölle-Wigmann, dass mir die
Akademie schon vor der Prämierung
eine Freistelle verschafft habe,
dass ich kein Studiengeld bezahlen
brauche. Um ganz klar zu
sehen, verlangte ich den schriftlichen
Beweis, den Herr Kölle-W. mir
vorlegte. Es stand darin, dass
den Schülern Hoffmann etc
das Rückständige-Geld durch
2. besonderen Ausgleich gestrichen
würde. „Dem Schüler Reyburden
haben wir eine Freistelle be-
willigt." Der Brief war an
Herrn Prof. Hübner gerichtet.
Sie werden verstehen, dass ich

mit großem Schrecke die
Kunde aufnahm und
und somit an keine
Zahlung gebunden zu sein
glaubte. Wollen Sie so
liebenswürdig sein, dieses
zu prüfen und mich über
meinen Rückstand aufzu-
klären, wenn es einer
sein sollte. Ich werde
~~mich~~ selbstverständlich sofort
dann meinen Pflichten
nachkommen. Es tut mir
leid, dass mich die Akademie
in Undankbarkeit zu
sehen glaubt, aber ich gebe
Ihnen die Versicherung, dass
ich gerade durch Ihren Beistand

[illegible] 3. 7. [illegible].

und die besondere Hilfe
mich zu besonderem Dank
verpflichtet fühle.
Ich hoffe, dass Ihre Antwort
klar sehen zu können.
Inzwischen werden Sie
meinen Brief, vor einigen
Tagen geschrieben, erhalten
haben.

Mit herzlichem Gruss
in grösster Ergebenheit
Hochachtungsvolle
Hans Meyboden.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 29. Juli 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Meyboden,

die Regelung der Bezahlung der Unterrichtsgebühren in den akademischen Meisterateliers kann von jetzt ab nicht mehr bis zum Schluss des Semesters oder gar des Unterrichtsjahres hinausgeschoben werden. Die Mühe, die die Akademie zur Eintreibung dieser an sich nicht hohen Gebühren aufwenden muss, wird auf die Dauer völlig unerträglich und die schwierige finanzielle Lage des Staates wird uns dazu zwingen, für die Zukunft schärfere Massnahmen in Erwägung zu nehmen. Bei Durchsicht unserer Listen habe ich zu meiner Ueberraschung gesehen, dass auch Sie noch mit dem Honorar (81 RM für das Sommersemester 1931) im Rückstand sind. Da die Akademie sich ~~immerhin~~ wiederholt bemüht hat, für Sie einzutreten, und Jhnen nach Möglichkeit Mittel zuzuwenden, ~~würden~~ können wir es Jhnen wohl mit Recht verdenken, wenn Sie sich Jhren Verpflichtungen gegenüber der Akademie noch länger entziehen würden. Wir möchten annehmen, dass nur Vergesslichkeit der Grund ist, obwohl uns Jhr Meister, Herr Professor Ulrich Hübner, mitgeteilt hat, dass er Sie schon nach Verleihung der Akademieprämie (oder nach dem Verkauf Ihrer beiden Bilder) bei der diesjährigen Frühjahrsausstellung ausdrücklich ermahnt hat, das Unterrichtsgeld zu bezahlen. Wir erwarten von Jhnen, dass dies jetzt möglichst bald geschieht.

1) Herrn
Hans Meyboden
Berlin

Hochachtungsvoll
Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

2) Abschrift an Herrn Prof. Ulr. Hübner
zur Kenntnisnahme
3.7. [illegible]

9. Juli 1931 — 30. JUL. 1931

Für das jetzt freiwerdende Atelier des Malers Otto Freitag habe ich als Nachfolger den Maler Karl Schneiders – Schüler von Prof. Karl Hofer – ausgewählt.

Ulrich Hübner

Aachen 19. 2. 05 Carl Schneiders

Matrikel gültig vom 1. Oktober 1931 – 30. September 1934 [illegible] ausgestellt. C.

Berlin den 30. April 1931

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident.

Bezugnehmend auf mein Schreiben vom März 1931 um Verlängerung meiner abgelaufenen Matrikel bitte ich um Verlängerung meiner Matrikel vom April 1930 bis Ostern 1932

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ludwig Alfred Jonas

Vorstehendes Gesuch möchte ich befürworten.

Prof. Ulrich Hübner

Die Matrikel für Jonas ist bis zum 31. März 1932 verlängert word. [illegible]

, den 24. April 1931

Sehr geehrter Herr Professor,

hierdurch teile ich Jhnen ergebenst mit, dass Jhren Meisterschülern H o f f m a n n, J o n a s und D a n k s i n zur Begleichung des rückständigen Schulgeldes je 162.- R bewilligt worden sind. Dem Schüler Meyboden haben wir eine Freistelle bewilligt.

Wie ich bereits in meinem Schreiben vom 23. März d. Js. - J. Nr. 303 - mitgeteilt habe, besitzt der Meisterschüler J o n a s seit dem 1. 4. 1930 keine Matrikel. Ferner hat sich der frühere Meisterschüler Otto F r e yt a g , dessen zweite Matrikel am 31. 3. 1930 abgelaufen war, für das Wintersemester 1930/31 wieder als Meisterschüler eingetragen. Jch bitte Sie um eine gefällige Mitteilung, ob die beiden Genannten Jhrem Meisteratelier noch angehören.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Ulrich H ü b n e r

Hoffmann
Jonas
Danksin

B e r l i n W 15

, den 24. April 1931

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Ulrich Hübner habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162.- RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
Hoffmann
Jonas
Danksin

58

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe den dem Meisteratelier für Malerei des Professors Ulrich H ü b n e r angehörenden Meisterschülern nachstehende Beihilfen bewilligt:

1. Wolf H o f f m a n n . . . . 162.- RM
2. Ludwig Alfred J o n a s . . . . 162.- "
3. Franz D a n k s i n . . . . 162.- "
486.- RM,

in Worten: "Vierhundertsechsundachtzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. 71,51 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
B e r l i n W 8
- - - - - - - - - -

59

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 13520 II

Berlin W 8 den 10. Dezember 1930.
Fernsprecher: Zentrum 11340 - 11343
Postscheckkonto: Berlin 1442 } Bürokasse d.
Reichsbank - Giro - Konto } Pr. MfWKuV.
— Postfach —

№ 1290 * 11. DEZ. 1930
Anl.

Ausgabeanweisung

	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Rechnungsjahr 1930 Verrechnungsstelle Kap. 168 Tit. 70A als Mehrausgabe.	400 RM, in Worten: "Vierhundert Reichsmark",	M. Köcke-Wichmann, Maler, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 33.	Einmalige Beihilfe zur Förderung seiner künstlerischen Tätigkeit.
Empfänger ist benachrichtigt.		Unterschrift An die Preußische Bau - und Finanzdirektion, hier. ------	

Abschrift übersende ich ergebenst auf den Randbericht vom 3.d.Mts.- № 1165 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste,
hier.

Vordr. 402 u. 414

60

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. November 1930 - U IV Nr. 13520 .....

Eingegangen am 20.11.30
J. Nr. 1165 ....

- -

Betrifft: Unterstützungsgesuch des Malers M. Köcke-Wichmann, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

ab mit Akad. ...

Inhalt: Urschriftlich nebst Anlage g. R.

an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste

h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung.

Jm Auftrage

Frist: 2 Wochen

gez. Haslinde.

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1165

Berlin W 8, den 3. Dezember 1930

Urschriftlich nebst ....1.... Anlage(n)

Ueberreicht
Der Präsident

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n

~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Vorsteher eines akademischen Meisterateliers Professor Ulrich Hübner (als Lehrer des Antragstellers) befürwortet das Gesuch des Malers Köcke-Wichmann sehr, ~~Die~~ die seine künstlerischen Leistungen ~~Köcke-Wichmanns lassen~~ ihn einer Beihilfe würdig erscheinen lassen. ~~Dazu kommt, dass~~ Infolge ~~der~~ einer Operation seiner Frau ist Köcke-Wichmanns ~~seine~~ wirtschaftliche Lage zurzeit sehr

schlecht

schlecht. ~~ist~~. Ich bitte ihm aus dortigen Mitteln eine grössere Beihilfe zu gewähren.

Der Präsident

WPz ... [signature]

61

[redacted] AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AKADEMISCHE MEISTERATELIERS

CHARLOTTENBURG, den 3. ten Dezember 1930
Hardenbergstr. 33

2.DEZ.1930

Das beiliegende Gesuch meines Schülers des Herrn Köcke-Wichmann möchte ich sehr befürworten. Er befindet sich zur Zeit in einer sehr schlimmen Lage.

In vorzüglicher Hochachtung

Prof. Ulrich Hübner

62

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 1165

Berlin W 8, den 27. November 1930
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Malerei

Herrn Professor Ulrich H ü b n e r

B e r l i n

mit der Bitte um gefällige Aeusserung übersandt.

Köcke-Wichmann, der sich in seinem Antrage vom 14. d. Mts. als Meisterschüler bezeichnet, hat nach Ablauf seiner zweiten Matrikel am 31. März d. Js. weder die Ausstellung einer dritten Matrikel beantragt noch hat er sich für das Sommerhalbjahr in die Matrikel eingetragen. Falls Sie die Ausstellung einer dritten Matrikel für Köcke-Wichmann, der am 1. April d. Js. bereits sechs Jahre im Besitz eines Ateliers gewesen ist, wünschen, bitte ich um Stellung eines entsprechenden Antrages. Auf das Schreiben vom 26. März d. Js. erlaube ich mir Bezug zu nehmen.

Der Präsident

Liebermann

63

J. Nr. 1165 Ab mit 1 Anl.

, den 27. November 1930

Urschriftlich

dem Vorsteher eines akademischen Meisterateliers für Malerei

Herrn Professor Ulrich H ü b n e r

B e r l i n

mit der Bitte um gefällige Aeusserung übersandt.

Köcke-Wichmann, der sich in seinem Antrage vom 14. d. Mts. als Meisterschüler bezeichnet, hat nach Ablauf seiner zweiten Matrikel am 31. März d. Js. weder die Ausstellung einer dritten Matrikel beantragt noch hat er sich für das Sommerhalbjahr in die Matrikel eingetragen. Falls Sie die Ausstellung einer dritten Matrikel für Köcke-Wichmann, der am 1. April d. Js. bereits sechs Jahre im Besitz eines Ateliers gewesen ist, wünschen, bitte ich um Stellung eines entsprechenden Antrages. Auf das Schreiben vom 26. März d. Js. erlaube ich mir Bezug zu nehmen.

Der Präsident

[signature]

70
64

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. April 1930
Pariser Platz 4

Jch habe den der Meisterateliers für die bildenden Künste des Herrn Professors Ulrich Hübner angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1. Wolf Hoffmann	157,00 RM
2. Ludwig Alfred Jonas	162,00 "
3. Hans Meyboden	152,00 "
4. Otto Freytag	142,00 "
5. Köcke-Wichmann	162,00 "
	775,00 RM

in Worten: " Siebenhundertfünfundsiebzig Reichsmark ".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1929 beim Kap. 167 Titel 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

70
65

,den 8.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Ulrich Hübner habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 157,oo RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Wolf Hoffmann

Berlin-Grunewald
Hohenzollerndamm 208

70
66

,den 8.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Ulrich Hübner habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,00 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftli cher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Ludwig Alfred Jonas

Berlin-Wilmersdorf

Durlacherstr.15

70
67

,den 8.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Ulrich Hübner habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 152,00 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Hans Meyboden

Charlottenburg
Knesebeckstr.12

70
68

,den 8.April 193o

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Ulrich Hübner habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 142,oo RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Otto Freytag

Charlottenburg
Schillerstr.6

70
69

, den 8.April 1930

Auf Vorschlag Jhres Meisters Herrn Professor Ulrich Hübner habe ich Jhnen zur Bezahlung der Honorarrückstände eine Beihilfe von 162,00 RM bewilligt.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung zurücksenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Koecke-Wichmann
Charlottenburg
Goethestrasse 12

126

70

Ab mit 1 Anl
[illegible]

, den 26. März 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

anliegend übersende ich Jhnen ergebenst eine Aufstellung über die noch ausstehenden Honorare der Meisterschüler. Eine Mahnung haben die Betreffenden von hier aus erhalten. Jch bitte Sie auf die mit der Zahlung des Honorars rückständigen Meisterschüler dahin einzuwirken, dass sie ihren Verpflichtungen umgehend nachkommen.

Ferner teile ich Jhnen ergebenst mit, dass die 1. Matrikel von J o n a s und die 2. Matrikeln von F r e y t a g und K o e c k e - W i c h m a n n am 31. d. Mts. ablaufen. Falls Jonas noch Meisterschüler bleiben soll, bitte ich um gefällige Mitteilung, um welchen Zeitraum seine Matrikel verlängert werden soll. Die Ausstellung einer 3. Matrikel für Freytag und Koecke-Wichmann kommt wohl nicht in Frage, nachdem beide 6 Jahre im Besitz eines Ateliers gewesen sind.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Jhr sehr ergebener

[signature]

Herrn

Professor Ulrich Hübner

Neubabelsberg

-ö- - - - - - - - -

Luisenstr. 16

Aufstellung

über die noch ausstehenden Honorare (Meisteratelier Hübner)

-----

1. Köcke-Wichmann . . . . .162.-- RM

2. Freytag . . . . .142.-- "

3. Jonas . . . . .162.-- "

4. Meyboden . . . . .152.-- "

5. Danksin . . . . .162.-- "

72

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 413

Berlin W.8, den 19. April 1929
Pariser Platz 4

Jch habe Jhnen zur Begleichung des Honorarrückstendes eine einmalige Unterstützung von ...... RM bewilligt. Diese Zuwendung erhalten Sie aber nur ausnahmsweise und in der bestimmten Erwartung, dass Sie im laufenden Sommersemester das Honorar pünktlich zahlen.

Die beiliegende Quittung wollen Sie nach unterschriftlicher Vollziehung umgehend an die Kasse der Akademie einsenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

1.	Kocke-Wichmann	132 RM
2.	Jonas	155 "
3.	Danksin	162 "
4.	Freytag	162 "
5.	Rothe	41 "
6.	Frl. Naubereit	162 "
7.	Mettel	162 "
8.	Fliess	41 "
9.	Hilbert	147 "
10.	List	162 "
11.	Mehler	162 "
12.	Boese	152 "
13.	Frau Koser-Michaels	50 "

73

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 409

Berlin W.8, den 19. April 1929
Pariser Platz 4

Jch habe den dem Meisteratelier für Malerei des Professors Ulrich H ü b n e r angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1.	Köcke-Wichmann	132.-- RM
2.	Jonas	155.-- "
3.	Danksin	162.-- "
4.	Freytag	162.-- "
	zusammen:	611.-- RM

in Worten: "Sechshundertelf Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

M 6

J. Nr. 409 , den 19. April 1929

Sehr verehrter Herr Professor!

Mit Bezug auf mein Schreiben vom 28. v. Mts. teile ich ergebenst mit, dass ich Jhren Meisterschülern Köcke-Wichmann, Jonas, Danksin und Freytag zur Begleichung der Honorarschuld Unterstützungen von 132 RM, 155 RM, 162 RM und 162 RM bewilligt habe. Da der für Unterstützungen von Meisterschülern zur Verfügung stehende Fonds sehr gering bemessen ist, bitte ich Sie, sehr verehrter Herr Professor, Jhre Meisterschüler mit allem Nachdruck darauf aufmerksam zu machen, dass sie im laufenden Semester mit Unterstützungen zur Begleichung des Honorars nicht zu rechnen haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Ulrich H ü b n e r

N e u b a b e l s b e r g

Luisenstr. 16

75

Charlottenburg den 1. April 1929.

Akademie d. Künste
No 0378 * 9 APR 1929

Sehr verehrter Herr Professor

Da mein Matrikel abgelaufen ist, bitte ich Sie höflichst die Verlängerung desselben bei der Akademie der Künste gütigst beantragen zu wollen bis zum April 1930.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener

M. Köcke-Wichmann

Ich befürworte das Gesuch lebhaft

Ulrich Hübner

J.

1. Für Max Köcke-Wichmann ist eine neue Matrikel gültig vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 auszustellen.

2. z. d. A.

Berlin, den 15. April 1929

Der Präsident

[illegible]

76

Charlottenburg 1. 4. 29

Akademie d. Künste [illegible]
No 0577 * - 2 APR [illegible]

Hochgeachteter Herr Professor,

ich bitte Sie ergebenst, die Verlängerung meiner Matrikel bei der Akademie der Künste bis April 1930 beantragen zu wollen.

Mit besten Grüßen
Ihr sehr ergebener
Otto Freytag

Ich befürworte das Gesuch lebhaft
Ulrich Hübner.

V.

1. Für Otto Freytag ist eine neue Matrikel gültig für die Zeit vom 1.10.1929 bis 31. März 1930 auszustellen.

2. Z.d.A.

Berlin, den [illegible]. April 1929
Der Präs. Akt.
[illegible]

77

Ab mit 1 Anl.
4/3 29/3

, den 28. März 1929

Sehr verehrter Herr Professor!

Anliegend übersende ich Jhnen ergebenst eine Aufstellung über die von den Meisterschülern noch schuldigen Honorare. Eine Zahlungsaufforderung haben nur J o n a s und F r e y t a g erhalten, da Köcke-Wichmann und Danksin, nachdem sie schon infolge ihrer schwierigen wirtschaftlichen Lage Unterstützungen (Danksin im Dezember 1928 150 RM, Köcke-Wichmann in diesem Monat 120 RM) erhalten haben, die Honorarschuld sicher nicht zahlen werden. Falls Sie jedoch der Ansicht sind, dass auch Jonas und Freytag infolge ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse das Honorar nicht bezahlen können, bitte ich Sie um eine gefällige Mitteilung, ob Sie die Gewährung von Unterstützungen an die genannten Meisterschüler befürworten können.

Wie ich Jhnen bereits in meinen Schreiben vom 7. Februar und 18. April 1928 mitteilte, haben die Meisterschüler Köcke-Wichmann und Freytag keine Matrikel. Jch darf Sie daher ergebenst bitten, die Verlängerung der Matrikel für diese beiden Meisterschüler zu beantragen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr sehr ergebener

Am

Herrn

Professor Ulrich Hübner

Neubabelsberg

Luisenstr. 16

78

Honorarrückstände

1. Köcke-Wichmann	Sommersemester 1928	51 RM
	Wintersemester 1928/29	81 "
		132 RM
2. Jonas	Sommersemester 1928	74 RM
	Wintersemester 1928/29	81 "
		155 RM
3. Danksin	Sommersemester 1928	81 RM
	Wintersemester 1928/29	81 "
		162 RM
4. Freytag	Sommersemester 1928	81 RM
	Wintersemester 1928/29	81 "
		162 RM

79

, den 19. März 1929

Auf Antrag Jhres Meisters, Herrn Professor Ulrich H ü b n e r, habe ich Jhnen eine einmalige Unterstützung von 120 RM bewilligt, die Sie wochentags zwischen 9 und 1 Uhr an der Kasse der Akademie der Künste in Empfang nehmen können.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Köcke-Wichmann

Charlottenburg

Goethestr. 12

80

, den 19. März 1929

Sehr geehrter Herr Professor,

ich habe Jhrem Meisterschüler Max Köcke-Wichmann eine einmalige Unterstützung von 120 RM bewilligt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Ulrich H ü b n e r

Neubabelsberg

Luisenstr. 16

81

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. Akademie d. Künste-Berlin Nr. 0294 * 20 MÄRZ 1929 ....Anl.

Berlin W. 8, den 19. März 1929
Pariser Platz 4

Jch habe dem Meisterschüler Köcke-Wichmann, Charlottenburg, Goethestr. 12 .... eine einmalige Beihilfe von

....120.-- RM,

in Worten: "Einhundertzwanzig Reichsmark" ....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 70, 51 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

82

J. Nr. 1081 I.u.II , den 14. 12. 1928

Auf Jhren mündlich gestellten Antrag haben wir Jhnen eine einmalige Beihilfe von 150 RM bewilligt, die Jhnen von der Kasse der Akademie im Postscheckwege gezahlt wird.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Maler D a n k s i n
Charlottenburg
Rankestr. 13

83

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1081 I ....

Berlin W.8, den 14. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Franz D a n k s i n, Charlottenburg, Rankestrasse 13 .... eine einmalige Beihilfe von

.....70.-. RM,

in Worten: ". Siebzig Reichsmark" ....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~xxxbxxx~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 1928. bei Kap. 167 Tit. 71,52 ~~xxxxxxxxxxxx~~ x1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

84

31. AUG. 1928

Am Montag, dem 27. August 1928, verschied unser geliebter

Wilhelm Oesterle
Maler - Radierer

in seinem 53. Lebensjahr.

Marie Oesterle
geb. Groß
und Geschwister.

Charlottenburg, den 28. August 1928.
Leibniz-Straße 58.

Die Trauerfeier findet statt am Sonnabend, den 1. September 1928, um 17 Uhr in der Trauerhalle des Krematoriums, Berlin-Wilmersdorf, Berliner Straße 101-103.

Besuche dankend verbeten.

85

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 365

Berlin W.8, den 18. April 1928
Pariser Platz 4.

Jch habe den dem Meisteratelier des Herrn Professors H ü b n e r angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

1) K ö c k e, W i c h m a n n, Berlin-Charlottenburg, Goethestr. 12 .... 140 RM
2) Wilhelm O e s t e r l e, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 58 .... 100 RM
3) Ludwig Alfred J o n a s, Berlin-Wilmersdorf, Durlacherstr. 14 .... 75 RM
4) Franz D a n k s i n, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 .... 75 RM

zusammen: 390 RM,

in Worten: "Dreihundertneunzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1927 bei Kap. 113 n Tit. 71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste,
h i e r.

J. Nr. 365 den 18. April 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Jch beehre mich, Jhnen im Verfolg meines Schreibens vom 7. Februar d. Js. ergebenst mitzuteilen, dass ich Jhren Meisterschülern Köcke-Wichmann, Oesterle, Jonas und Danksin Unterstützungen von 140, 100, 75 und 75 RM bewilligt habe. Jhr Meisterschüler Freytag hat für das Sommersemester 1927 und das Wintersemester 1927/28 eine Freistelle erhalten. Die Bewilligung dieser Unterstützungen ist aber nur ausnahmsweise und in der Erwartung erfolgt, dass Jhre Meisterschüler im laufenden Sommersemester ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlichst nachkommen. Wie ich Jhnen in meinem Schreiben vom 7. Februar d. Js. bereits mitteilte, sind die Matrikeln Jhrer Schüler Köcke-Wichmann und Otto Freytag abgelaufen. Falls Sie diese beiden Herren als Meisterschüler noch zu behalten wünschen, bitte ich Sie, die Verlängerung ihrer Matrikeln zu beantragen.

Jch bitte Sie noch ergebenst, auf Jhre Schüler dahin einzuwirken, dass sie künftig ihren Verpflichtungen gegen die Kasse der Akademie pünktlich nachkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Ulrich Hübner

Neubabelsberg.

Luisenstr. 16.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 365

Berlin W 8 den 18. April 1928
Pariser Platz 4

Jch habe Jhnen zur Begleichung des Honorarrückstandes eine einmalige Unterstützung von

100 RM

bewilligt. Diese Zuwendung erhalten Sie ~~aber nur ausnahmsweise und~~ in der ~~bestimmten Erwartung~~, dass ~~Sie~~ im laufenden Sommersemester Jhren Zahlungsverpflichtungen ~~pünktlichst~~ nachkommen.

Der Betrag wird Jhnen unter Abzug des von Jhnen noch zu zahlenden Honorars durch die Kasse der Akademie, der Sie die beiliegende Quittung nach unterschriftlicher Vollziehung einsenden wollen, im Postscheckwege gezahlt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Wilhelm O e s t e r l e

Charlottenburg.

Leibnizstr. 58

den 7. 2. 1928

Abg 9/2 28

Sehr geehrter Herr Professor !

Nach unseren B üchern werden als Schüler Jhres Meisterateliers geführt:

Köcke-Wichmann	Matrikel gültig	vom 1.4.1924-31. 1.1927
Otto Freytag	" "	vom 1.10. " -30. 9.1927

Die Herren haben seit 1. April 1927 bezw. 1. Oktober 1927 keine gültige Matrikel mehr.

Mit der Zahlung des Honorars sind die Schüler Köcke-Wichmann mit 140 RM und Otto Freytag mit 162 RM im Rückstande.

Joh bitte Sie ergebenst auf Jhre Schüler dahin einzuwirken, daß sie ihren Verpflichtungen gegen die Kasse der Akademie möglichst bald nachkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Ulrich H ü b n e r

Neubabelsberg b/Potsdam

Luisenstr. 16

89

31. OKT. 1927

An das Secretariat
der Academie d. b. Künste
Berlin.

Sehr geehrter Herr!

Herr Prof. Hübner hat mir diesen Sommer das freiwerdende Atelier in der Hardenbergstr. 33 schriftlich zu gesagt und mich als Meisterschüler aufgenommen. Würden Sie nun vielleicht die Liebenswürdigkeit haben und mich bei Ihnen als Meisterschüler eintragen. Gleichzeitig habe ich die Bitte mir mitzuteilen, wie hoch die Einschreibegebühren ~~betragen~~ sind

Mr 6

damit ich Ihnen dieselben zu senden, oder wenn es noch geht Ihnen dieselben im Laufe des Monats persönlich übergeben kann. Es wäre mir recht, wenn Sie die Liebenswürdigkeit hätten und mich gleich in die Liste eintragen würden.

Ich bin mit größter Hochachtung

Franz Danksin

Name	Franz Danksin
Geburtsort	Lörrach i. Baden
Staatsangeh.	Baden
Geburtstag	14. Oct 1894
Stand u. Wohnort d. Eltern	Spenglermeister Lörrach
Besuchte Schulen	Akademie Karlsruhe Hochschule f. b. Künste Berlin - Charlottenburg

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 21.12. 1927.
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Professors Hübner- Franz D a n k s i n - eine ausserordentliche Unter= stützung von 50 RM in Worten: Fünfzig Reichsmark bewillig t.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1927 bei Kapitel 113n Titel 71,52 in Ausgabe nachzuweisén.

Der Präsident
Im Auftrage

Pr. erl. d. Beihilfe erfolgt auf mündlichen Antrag von Prof. Hübner

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
B e r l i n

Nr 6

N

1) Eine Matrikel gültig vom 1.4.27 – 31.3.30 ist auszustellen

2) Im Verzeichnis und in die Kartothek nachzutragen

23. MRZ. 1927

Herrn Z. A. Jonas

3) z.d.A. (Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburgerstr. 14) auf zwei Jahre

B., den 30.6.27

habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstellte Meisteratelier aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

J.A.

Berlin, den 22ten März 1927.

Prof. Ulrich Hübner.

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

93

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 27. April 1927

Ich habe den dem Meisteratelier für Malerei des Herrn Professor Hübner angehörenden Meisterschülern nachstehnde Unterstützungen bewilligt:

1.	Krecke-Wichmann	M 110.-
2.	Freitag	" 110.-
3.	Duscheck	" 50.-
		M 270.-

in Worten: Zweihundertundsiebenzig Mark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1926 bei Kapitel 114 Titel 82, Titel 4,3 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

94 96

den 20. 4. 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Anliegend übersende ich Jhnen ergebenst eine Aufstellung über die von Jhren Meisterschülern noch schuldigen Schulgelder. Eine Mahnung haben die betreffenden Herren von hier aus erhalten. Joh bitte auch Sie, sehr geehrter Herr Professor, auf die mit der Zahlung des Schulgeldes im Rückstande befindlichen Meisterschüler dahin einzuwirken, daß sie unverzüglich ihren Verpflichtungen nachkommen.

Ferner teile ich Jhnen ergebenst mit, daß die Matrikel des Meisterschülers Duschek am 30. September v. Js. und des Meisterschülers Koecke-Wichmann am 31. März d. Js. abgelaufen ist. Falls diese beiden Herren noch Meisterschüler bleiben sollen, bitte ich um eine gefällige Mitteilung, um welchen Zeitraum ihre Matrikeln verlängert werden sollen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Ulrich H ü b n e r

N e u b a b e l s b e r g

Luisenstr. 16

1. Duschek 12 RM
2. Freytag 108 RM
3. Koecke-Wichmann 108 RM

Besigheim
19. 5. 26
20.

An das Sekretariat
der akademischen Meisterateliers
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr!

Für die freundliche Gewährung der Unterstützung von 80 RM. sage ich ergebensten Dank. Der Brief mit der Mitteilung wurde mir nachgesandt. Ich bin gegenwärtig um Studien zu machen in Württemberg und habe auch einige Aufträge zu erledigen. Da ich durch meinen Unfall noch stark behindert bin kann ich nur langsam arbeiten. Ich bitte die Zuwendung als Beihilfe betrachten zu wollen, es wird mir eine Freude sein diese Schuld abtragen zu dürfen. Sehr dankbar wäre ich wenn mir das Verbleiben in meinem Atelier bis Frühjahr 1927 gestattet würde, da ich erst die Abstandssumme für ein Privatatelier auf bringen muss und durch meinen Unfall beinah 5 Vierteljahre verloren habe. Nochmals ergebenst dankend bin ich mit dem Ausdruck

vorzüglichster Hochachtung
und ergebenst
Richard Duschek
Maler
Charlottenburg Hardenbergstr. 33
z. Z. Besigheim (Württemberg)

[illegible] Nr 6

97

Charlottenburg d. 6. V. 26.

Sehr verehrter Herr Professor,

die mir gewährte Unterstützung von 60 M habe ich erhalten und sage ich Ihnen meinen ergebensten Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Lätegahn.

98

, den 23. April 1926.

Sehr geehrter Herr Professor.

Ich beehre mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass ich Ihren Meisterschülern nachstehend aufgeführte ausserordentliche Unterstützungen bewilligt habe.

K ö c k e - W i c h m a n n	80 RM
D u s c h e k	80 RM
L a t e g a h n	60 RM
K a t h	110 RM

Der Meisterschüler F r e y t a g hat für das Unterrichtsjahr 1925/26 eine Freistelle erhalten.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

An

Herrn Professor Ulrich H ü b n e r

N e u b a b e l s b e r g

Luisenstrasse 16

99

42

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8, den 23. April 1926.
Pariser Platz 4

Ich habe Ihnen eine ausserordentliche Unterstützung von RM bewilligt, die Sie bei der Kasse der Akademie in Empfang nehmen können. Der von Ihnen für das Jahr 1925/26 noch schuldige Honorarbetrag wird von dieser Summe in Abzug gebracht werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Köcke-Wichmann	80	RM
Duschek	80	"
Lategahn	60	"
Kath	110	"

Charlottenburg
Hardenbergstrasse 33

Preussische Akademie der Künste

Berlin W8, den 23. April 1926.
Pariser Platz 4

Ich habe den dem Meisteratelier des Professors Ulrich Hübner angehörenden Meisterschülern nachstehende Unterstützungen bewilligt:

Köcke-Wichmann	80 RM
Duschek	80 RM
Lategahn	60 RM
Kath	110 RM
	330 RM

in Worten : Dreihundertdreissig Reichsmark.

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1925 bei Kapitel 114 Tit. 81 Tit.5 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den [illegible] April 1926.
Pariser Platz 4.

Ich habe von dem Meisteratelier des Professors Ulrich Hübner angeforderten Materialkosten nachstehende [illegible] bewilligt:

[illegible]	50 RM
Durchsicht	80 RM
[illegible]	[illegible] RM
Kohle	110 RM
	[illegible] RM

in Worten : [illegible] Reichsmark.

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die Genannten zu zahlen und in der Rechnung für 1926 bei Kapitel 164 Tit. 21 Tit. 6 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin

R.W. 28. II. 26 106

107

1) Eine Matrikel gültig vom 1.1.26 - 31.12.27 ist auszufertigen
2) [illegible] und in der Kartei nachzutragen
zu 1 u. 2 erl. 22.3.26
3) z. d. A.
22.3.26

Herrn Wilhelm Oesterle

habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstellte Meisteratelier für zwei Jahre aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 1. ten Januar 1926.

Ulrich Hübner

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

N.W. 28. II. 26 106

102

G[illegible]

An die Akademie
der Künste
zu Berlin.

Erledigt Aa ...

Für die mir gütigst zugewandte Unterstützung, welche mir zugleich wirtschaftlich und künstlerisch eine außerordentliche Erleichterung gewährt, unterbreite ich der Akademie der Künste und insonderheit dem Herrn Präsidenten, meinen ergebenen Dank.

Hochachtungsvollst

Zgk. Heinrich Dagmann.

Berlin, 6/März 1926.
8. 3. 26

BW, 28. II. 26 106

103

M.W. 28. II. 26.

104

Akademie der Künste
zu Berlin

aW 3/3 26. -

Berlin W 8, den 3. März 1926
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Heinrich Dahmen eine außerordentliche Unterstützung von

158,-- RM

in Worten : " Einhundertachtundfünfzig Reichsmark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag zu zahlen und in der Rechnung für 1925 über die Stiftungsfonds bei der L. E. Wentzel-Stiftung Fonds 21 Tit. I in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage
aW

An
die Kasse der Akademie
der Künste

die Kasse der Preussischen Akademie
der Künste
Berlin

105

J. Nr. 246

den 3. März 1926

Auf das Schreiben vom 28. v. Mts. erwidere ich, daß ich mit Rücksicht auf die von Jhnen vorgetragenen Umstände, die Jhre schwierige wirtschaftliche Lage verursachen, Jhnen eine außerordentliche Unterstützung von 158,-- RM bewilligt habe. Die Kasse wird diesen Betrag zum Ausgleich Jhrer Honorarschuld verwenden. Die beigefügte Quittung ersuche ich mir nach unterschriftlicher Vollziehung zurückzusenden.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Heinrich Dahmen
Berlin NW. 23
Claudiusstr. 2

die Kasse der Preussischen Akademie
der Künste
Berlin

N.W., 28. II. 26 106

K. Akademie d. Künste
№ 0246 * 2 MRZ 19..

108

Hochgeehrter Herr Präsident!

Die Angelegenheit der noch schuldigen Studiengelder drückt mich sehr, jedoch bin ich z. Zt. nicht in der Lage dieselbe zu ordnen. Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind derartig überlastet, daß ich mir nicht zu helfen weiß. Leider ist meine Frau seit Jahren lungenleidend und liegt nun bereits in der 4. Woche an doppelseitigem Lungenkatarrh darnieder. Aus den gleichen Gründen war ich in den letzten 5 Jahren genötigt die Kosten einer Erholungsreise an die See oder ins Hochgebirge zu bestreiten um das Ärgste abzuwenden. Weiterhin unterstütze ich regelmäßig meine 82 jährige Mutter. Zu dieser starken Belastung meines bescheidenen Gehaltes gesellen sich noch die reichlichen Ausgaben welche meine künstlerischen Neigungen verursachen. Kosten an Material, Rahmen, Modellgeldern Frachtporto und jetzt neuerdings die Miete für das mir zugewiesene Atelier. Demgegenüber stehen die Einnahmen aus meiner Tätigkeit als Maler auf dem Nullpunkt, ich verkaufe nichts absolut nichts schon seit Jahren, auch nicht während der Inflationszeit. Nur reinster Idealismus und Liebe zur Sache halten mein Weiterschaffen aufrecht. Die viel erstrebte Stellung welche ich bekleide verpflichtet mich zu wöchentlich 26 Pflichtstunden in Lehrlingsklassen mit Schülern von 14-17 Jahren (Frequenzzahl 30). Dieser Dienst, welcher der schwerste Schuldienst ist, übe ich seit meiner ganzen Studienzeit aus und habe darunter meine künstlerische Arbeit auf solcher Höhe erhalten, daß ich mein Meisteratelier behaupten konnte. Es liegt also keiner-

keinerlei Grund war diese Lehrstellung als eine Vergünstigung zu betrachten. Der Dienst begann um 7 Uhr Morgens, mein Tag erforderte durchschnittlich 10stündige Tätigkeit und erschöpfte alle Kräfte. Über diese Dinge ist Prof. Klüber mein Meister eingehend unterrichtet und kann sie bestätigen.

Und doch hielt ich diese Lebensführung und diese Fülle der Arbeit für den einzig möglichen Weg den heute ein Künstler gehen kann. Man muss sich entschließen Steine zu tragen um wenige Stunden für künstlerische Arbeit genießen zu dürfen. Deutschland ist nicht in der Lage Künstler zu ernähren. Sie betonen, sehr verehrter Herr Präsident, dass die Bücher abgeschlossen werden müssten.

Ich glaube weiter zu dürfen im Betriebe der Kunstschulen überzeugt einen Abschluss herbeizuführen. Denn meiner Erfahrung nach kann heute ein junger Künstler nur leben als Hochstapler oder [illegible]. Die Verantwortung der leitenden Stellen in Hinsicht auf diese Aussichtslosigkeiten wird zu stark belastet. Das Resultat ist nichts und nochmals nichts, selbst bei eisernstem Fleiß und höchstem Streben.

Der Herr Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung verlieh mir die Qualifikation zum Studienrat und damit eine Besserung meiner Gehaltsverhältnisse, auch dieses hat sich zerschlagen, die vorgesetzte Behörde erkennt diese Qualifikation nicht an. Ist es also nötig auch mich in die ärgste Depression hineinzutreiben, oder kann diese Summe nicht entweder gestrichen, oder durch einen kleinen Ankauf gedeckt werden! Verzeihen Sie, Herr Präsident, die Belastung mit diesem Schreiben und genehmigen Sie denselben wohlwollende Beurteilung.

Hochachtungsvoll

Heinrich Dohmen.

Auszugsweise Abschrift für die Akten Meisteratelier Prof. Hübner

127

116

109

108

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8, den 24. Februar 1926
Pariser Platz 4

ab am 25.2.26 durch Eingeschrieben

Sie haben ~~es~~ bis jetzt ~~nicht für nötig gehalten,~~ mein Schreiben vom 21. Dezember v. Js. in dem ich Ihnen in sehr entgegenkommender Weise eine weitere Stundung Ihrer Honorarschulden bis zum 10. 1., 10. 2. bezw. 10. 3. d. Js. zusagte, ~~zu~~ nicht beantwortet. Auch haben Sie bis jetzt noch nicht den geringsten Betrag an die Akademiekasse gezahlt. Ich ersuche Sie daher nochmals dringend um umgehende Zahlung, da die Schuld, die in unsern Büchern noch offen steht, gedeckt werden muß. Die Bücher müssen zum Jahresabschluß, der in allernächster Zeit stattfindet, in Ordnung gebracht werden. Auch das vorgeordnete Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dringt auf Regelung der Angelegenheit.

Da Sie eine Stellung mit fester Einnahme innehaben, dürfte es Ihnen wohl möglich sein, diese Schuld aus Ihrer ~~Ausbildungs~~ Studienzeit zu begleichen. Ich rechne zunächst mit einer Abzahlung von 50 Reichsmark bis zum 1. März und mit der Zahlung des Restes im Laufe des Monats März. Auf Ihren Vorschlag, einen evtl. Verkauf eines Ihrer Werke abzuwarten, kann ich ~~mich~~ natürlich nicht ~~einlassen~~ eingehen. Falls Sie

bis

Herrn

Heinrich Dahmen

Berlin NW 7

Claudiusstraße 2

bis zu den von mir festgesetzten Terminen nicht bezahlen, würde ich mich genötigt sehen, mich an Ihre vorgesetzte Behörde zu wenden, wozu ich mich aber sehr ungern entschließen würde. Mit Rücksicht auf den Abschluß der Bücher muß aber der ausstehende Betrag jetzt unbedingt gezahlt werden.

Der Präsident

den 21. Dezember 1925

Auf den Antrag vom 7. d. Mts. erwidere ich Jhnen, daß eine weitere Stundung des von Jhnen noch zu zahlenden Honorars nicht bewilligt werden kann. Sie haben außer dem für das Sommersemester 1925 und das Wintersemester 1925/26 fälligen Honorar von 108,-- RM noch einen Restbetrag von 50,-- RM aus dem Rechnungsjahre 1924 zusammen also 158,-- RM zu bezahlen. Jch gebe Jhnen ausnahmsweise für die Bezahlung dieses Betrages nachstehende Fristen:

10. Januar 1926	50,-- RM
10. Februar 1926	50,-- RM
10. März 1926	58,-- RM

Sollten Sie mit der Zahlung einer Rate im Rückstand bleiben, so wird sofort der noch ausstehende Restbetrag fällig. Da Sie als Lehrer eine feste Anstellung haben, dürfte Jhnen die Begleichung Jhrer Verbindlichkeiten wohl nicht schwer fallen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Heinrich D a h m e n
B e r l i n NW 7
Claudiusstr. 2

Den 21. Dezember 1925

[illegible]

Auf den Antrag vom 7. d. Mts. erklären wir Ihnen, daß eine weitere Stundung der von Ihnen noch zu zahlenden [illegible] nicht bewilligt werden kann. Sie haben außer den für das Sommersemester 1925 und das Wintersemester 1925/26 fälligen Beträgen von 100,-- RM noch einen Restbetrag von 50,-- RM aus dem [illegible] 1925 [illegible], also 150,-- RM zu bezahlen. Wir geben Ihnen [illegible] für die Bezahlung dieses Betrages nachstehende Fristen:

10. Januar 1926	50,-- RM
10. Februar 1926	50,-- RM
10. März 1926	50,-- RM

Sollten Sie mit der Zahlung einer Rate im Rückstand bleiben, so wird sofort der noch ausstehende Restbetrag fällig. Da Sie als Lehrer eine feste Anstellung haben, dürfte Ihnen die Begleichung Ihrer Verbindlichkeiten wohl nicht schwer fallen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Heinrich Dahmen
Berlin NW 7
Claudiusstr. 2

Heinrich Dahmen

110

Berlin, N.W. 7. 12. 25.
Claudiusstr. 2

11. DEZ. 1925

Hr. Amm. Dahmen

An die Kasse der Akademie
der Künste zu Berlin.

Da ich aus dem Verband der Meisterschüler des Herrn Prof. Hübner ausgeschieden und im Begriffe bin das Atelier zu räumen, bitte ich, mir die noch schuldigen Studiengelder vorläufig stunden zu wollen. Der Übergang zu selbständiger Atelierführung ist bei der heutigen Aussichtslosigkeit in künstlerischer Hinsicht so schwer, daß ich z. Zt. nicht in der Lage bin meinen Verpflichtungen nach allen Seiten gerecht zu werden. Vielleicht nimmt die Kasse Gelegenheit bei einem eventl. Verkauf einer meiner Arbeiten in der akademischen Ausstellung, die Summe in Abrechnung zu bringen.

bringen)

In vorzüglicher
Hochachtung
ergebenst
Heinrich Dorfmann.

II Matr. Latogahn 1.4.24 – 31.3.1926

Vfg.

1.) Eine 2. Matrikel gültig vom 1.4.1924 – 31.3.1926 ist auszufertigen.

2.) Im Verzeichnis und in der Kartothek nachzutragen.

zu 1 u. 2 erl. 18.1.26

3. z.d.A.

Bi., 18.1.1926

D.Pr.

I.A.

113

Wt. K.

, den 21. August 1925

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat auf meinen Antrag Ihrem Meisterschüler Ludwig K a t h zur Förderung seiner künstlerischen Arbeiten eine einmalige Beihilfe von 300 Reichsmark bewilligt.

Ich darf Sie bitten, Herrn K a t h hiervon in Kenntnis zu setzen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Ihr ganz ergebener

Herrn

Meisterateliervorsteher Professor Ulrich H ü b n e r

N e u b a b e l s b e r g
Luisenstraße 16

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8 den 19. August 1925. 114

U IV Nr. 12599 II

K. Akademie d. Künste
№ 0551 * 21. AUG.

Ausgabeanweisung.

Rechnungsjahr 1925 Verrechnungsstelle Kap. 114 Tit. 96 als Mehrausgabe.	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
	300 RM "Dreihundert Reichsmark"	Ludwig Kath, Maler Charlottenburg Leibnizstr. 57.	Einmalige Beihilfe zur Förderung seiner künstlerischen Arbeiten.
Empfänger ist benachrichtigt.		Unterschrift.	

An die Preußische Bau- und Finanzdirektion, hier.

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,

hier.

= = = = = =

Abschrift

Vordr. 402 u. 414.

Abschrift auf den Randbericht vom 13. August 1925
- Nr. 491 - zur gefälligen Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Professors Hübner.

Jm Auftrage

Waetzoldt

115

J. Nr. 491

den 4. August 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Anliegend übersende ich Jhnen ein uns von dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung übersandtes Gesuch Jhres Meisterschülers Ludwig K a t h um Berücksichtigung bei den Unterstützungsankäufen des Ministeriums zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um eine Aeußerung über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kath, sowie über seine künstlerischen Fähigkeiten. Um Rückgabe der Anlagen darf ich bitten .

Mit den besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Ulrich H ü b n e r

Bln- N e u b a b e l s b e r g

Luisenstr. 16

116

Konzept.

J.-Nr. 49 1 Berlin W 8, den 13. August 1925

Auf den Eingang ist zu setzen:

ab 13.8.25

Urschriftlich
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

H i e r

mit dem Bericht ergebenst zurückgereicht, daß sich der Meisterschüler, Maler K a t h (auf den Arbeiten seines Meisters Prof. Ulr. Hübner) bemüht, mit großer Energie in seinen Bildern zu einer starken persönlichen Auffassung zu ~~kommen~~ gelangen. Seine ~~Arbeiten~~ Landschaften aus Berlins nächster Umgebung legen dafür Zeugnis ab. Die Angaben des Künstlers über seine traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind ohne Zweifel wahrheitsgetreu.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn dem Kath durch Gewährung einer Unterstützung oder durch den Ankauf eines Bildes geholfen werden könnte.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Neubabelsberg. 5. August 25. 117

Sehr geehrter Herr Professor!

Auf Ihre Anfrage vom 4. Aug. über die wirtschaftlichen Verhältnisse u. über die künstlerischen Fähigkeiten des Meisterschülers L. Kath habe ich Folgendes zu erwidern.

Die Angaben des Bittstellers über seine [illegible] gekündigte [illegible] Lungen-Verwachsungen durch einen [illegible] Verwundung – sind ohne Zweifel wahrheitsgetreu.

Als Maler bemüht sich Kath mit großer Energie in seinen Bildern zu einer starken persönlichen Auffassung zu kommen. Seine Arbeiten auf [illegible] Ausstellung legen dafür Zeugnis ab.

Ich würde es daher mit großer Freude begrüßen, wenn von Seiten des Ministeriums dem Maler Kath eine Unterstützung bewilligt oder ein Bild gekauft würde (vielleicht in Höhe von 6–700 Mk.)

Ihr ergebener

Ulrich Hübner.

118

J. Nr. 336 den 11. Mai 1925

Auf die Anfrage vom 28. v. Mts. erwidre ich ergebenst, daß mir über Herrn L a t e g a h n nichts Nachteiliges bekannt ist. Er ist ein begabter, fleißiger Künstler und jahrelang Schüler der Akademie (Meisteratelier des Herrn Professors Hübner) .

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Grundstückegesellschaft
G. m. b. H.
B e r l i n W 9
Lenné -Str. 3

LENNÉSTR. 3
GRUNDSTÜCKS-GESELLSCHAFT
M.B.H.

FERNSPRECHER: KURFÜRST 7143-47
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 118989

BERLIN W. 9, DEN 28. April 1925.
LENNÉ-STR. 3

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0336 * 29 APR 1925

UNSER ZEICHEN: V.L/K.No.308

IHR ZEICHEN:

Hochschule für Berliner Künstler

Berlin W

Hardenbergstrasse

BETRIFFT:

Herr L a t e g a n, Brauhofstrasse 15 sprach heute wegen des in unserem Hause Berlinerstrasse 100 befindlichen Ateliers bei uns vor. Wir wären Ihnen für eine Auskunft über die Person des Herrn Lategan dankbar, da wir evtl. Miets- und Tauschverhandlungen nicht zustimmen möchten, bevor wir über die Person unseres neuen Mieters orientiert sind.

Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus bestens dankend, zeichnen wir

hochachtungsvoll
LENNÉSTRASSE 3
GRUNDSTÜCKS G.M.B.H.

nichts Nachteiliges bekannt.
Ein begabter fleißiger Künstler, ... jahrelang Schüler d. Akad. (Meisterschüler Prof. Hübner)

1 Freikuvert.

Berlin N.W.
Claudiusstr. 2.
den 10. April 25.

An die Kasse der Akademie
der Künste zu Berlin.

Bezugnehmend auf die Zuschrift vom 31. März die Zahlung des Schulgeldes betreffend, bitte ich um gütigen Aufschub bis zum Ersten des nächsten Monats, da ich momentan nicht in der Lage bin meinen Verpflichtungen nachzukommen.
Infolge der neuen Situation welche durch die Zusammenlegung der beiden Anstalten entstand, ist die Verzögerung der Zahlung meinerseits verschuldet worden und bitte ich um gütige Nachsicht.

Hochachtungsvoll
Heinrich Dehmann.

122

Ut. Kz. 4

den 31. März 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Jch teile Jhnen sehr ergebenst mit, daß Jhre Meisterschüler Herr Köcke-Wichmann das Schulgeld für das Wintersemester 1924/25 und Herr Dahmen das Schulgeld für das Sommersemester 1924 sowie für das Wintersemester 1924/25 noch nicht bezahlt haben. Beide Herren sind von hier aus an die Begleichung ihrer Schuld gemahnt worden. Jch bitte auch Sie, verehrter Herr Professor, auf die beiden Herren dahin einzuwirken, daß sie nunmehr umgehend ihren Verpflichtungen nachkommen. Besonders Herrn Dahmen, der eine Anstellung als städtischer Gewerbeschullehrer hat, dürfte es wohl nicht schwer fallen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Herrn Duschek habe ich in Berücksichtigung des Unfalles, den er im vorigen Jahre erlitten hatte, für das Wintersemester 1924/25 eine Freistelle bewilligt.

Ferner teile ich Jhnen sehr ergebenst mit, daß die abgelaufenen Matrikel Jhrer Meisterschüler der Herren Kath und Lategahn auf 1 Jahr, also bis Ende März 1926 verlängert worden sind.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr stets ergebener

Herrn

Professor Ulrich H ü b n e r

N e u b a b e l s b e r g

Luisenstr. 16

123

den 31. März 1925

Nach Ausweis unserer Kassenbücher haben Sie das Schulgeld für das Wintersemester 1924/25 noch nicht bezahlt. Jch ersuche Sie nunmehr den schuldigen Betrag von 54,-- M binnen 8 Tagen an die Kasse der Akademie zu zahlen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Max K ö c k e - W i c h m a n n

Charlottenburg

Goethestr. 12

124

den 31. März 1925

Nach Ausweis unserer Kassenbücher haben Sie das Schulgeld sowohl für das Sommersemester 1924 wie für das Wintersemester 1924/25 in Höhe von 108,-- M noch nicht bezahlt. Jch ersuche Sie dringend Jhren Verpflichtungen nachzukommen und den noch schuldigen Betrag binnen 8 Tagen an die Akademiekasse einzuzahlen. Ein Postscheckformular liegt bei.

Der Präsident

Auftrage

An

den Gewerbeschullehrer

Herrn Dahmen

Berlin NW 23

Claudiusstr. 2

125

den 31. März 1925

Auf Jhren Antrag vom 21. d. Mts. habe ich Jhnen in Berücksichtigung des Unfalles, den Sie im vorigen Jahre erlitten haben, für das Wintersemester 1924/25 eine Freistelle bewilligt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Richard D u s c h e k

Charlottenburg

Schloßstr. 16

Charlottenburg 21. 3. 25.

An das Sekretariat der Akademischen Meisterateliers

Pariser Platz

Sehr geehrter Herr!

Wie ich erfuhr wurde mir für das Wintersemester 24–25 freier Unterricht gewährt. Ich bin für diese Vergünstigung die für mich eine große Erleichterung ist sehr dankbar. Mein Unfall ist nun soweit überwunden daß ich Gehversuche mit Krücke und Stock mache. Das Bein war ganz kompliziert gebrochen und mußte geklammert werden. Der Arm heilte schneller sodaß ich schon wieder zeichnen kann. Ich werde nicht verfehlen, nachdem ich soweit bin, daß ich Ausgänge machen kann, persönlich vorzusprechen und meinen Dank zu sagen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Richard Duschek

Meisterschüler b. Herrn Prof. Ulrich Hübner.

Charlottenburg Schloßstr. 16.

Auszugsweise Abschrift für die Akten Meisteratelier Prof. Hübner. 127

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 12. Januar 1925
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer
Engel
Dettmann
Franck
Kampf
Eichhorst
Hübner
Starck
Seeling
Herrmann, Hans
Jacob
Hoffmann

1. pp

4. <u>Verlängerung von Matrikeln der Meisterschüler:</u>

Verlängert wird nur die Matrikel des Bildhauers G r u s o n auf 1 Jahr. Die Verlängerung der Matrikel des Malers L a t e g a h n wird von seinem Meister Herrn Hübner nicht befürwortet. Es wird festgestellt, daß verschiedene Meisterschüler, deren Matrikeln nicht verlängert worden sind, ihre Ateliers noch innehaben, weil es ihnen noch nicht gelungen ist, private Ateliers zu mieten. Herr Hübner wird für die Unterbringung dieser ehemaligen Meisterschüler in den Ateliers in der Prinz Albrechtstr. nach Möglichkeit eintreten .

pp.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

H

1) Eine Matrikel für Herrn Otto Freytag (Atelier Hübner) ist eine Matrikel gültig vom 1.10.24 – 30.9.27 auszustellen.

2) Im Verzeichnis und in der Kartothek nachzutragen

3.) Z.d.A.

Berlin, den 14.11.24

D.Pr.
I.A.
[illegible]

zu 1 u. 2 erl. [illegible]
14.11.24

5. Vorlegung des Vertrages mit der Firma Keller & Reiner über die von ihr beabsichtigte Meunier-Ausstellung.

6. Beschlußfassung über die Annahme des neuen Statutes der von Rohr'schen Stiftung. Die Angelegenheit ist vom Ständigen Fachausschuß für allgemeine Angelegenheiten vorberaten.

7. Mitteilung des Präsidiums über nachträgliche Vornahme der ursprünglich sistierten diesjährigen Mitgliederwahlen.

8. Mitteilung über das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen in Angelegenheiten
   a. der Geburtstagsfeier Seiner Majestät,
   b. der Feier aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten.

9. Verschiedene Mitteilungen, insbesondere betreffend den Umbau des Gebäudes Pariserplatz, die Beleuchtungsfrage in demselben u. A. m.

Berlin, den 21. November 1905.

Der Präsident.

Johannes Otzen

I 1711.

129

Eing 7/4 24

1) Eine Matrikel gültig vom 1.4.24 – 31.3.27 ist auszustellen.

2) Im Verzeichnis u. in der Kartothek nachzutragen.

3) Z. d. A.

Herrn Koecke-Wichmann

B. Am 17.12.24

habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstellte Meisteratelier aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 5ten April 1924.

Ulrich Hübner

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr im Bureau der K. Akademie der Künste, W 8, Pariser Platz 4.

130

Akademie der Künste
J.-Nr. 145

Berlin, den 22. April 1924
Pariser Platz 4

Auf den Erlaß vom 15. d. Mts. - U IV 10927 - beehre ich mich anbei das Protokoll über die verantwortliche Vernehmung des Meisterschülers Köcke-Wichmann (nebst einer Abschrift) ergebenst zu überreichen.

Der Präsident

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W8

131

Berlin, den 22. April 1924.

Zufolge Aufforderung des Präsidenten der Akademie der Künste erscheint vor dem Unterzeichneten Ersten Ständigen Sekretär der Akademie der Schüler eines akademischen Meisterateliers K ö c k e = W i c h m a n n .

Auf die Bedeutung einer verantwortlichen Vernehmung hingewiesen und mit dem Gegenstande der Vernehmung (Ministerialerlaß UIV 10927 vom 15. April d. Js.) bekannt gemacht, erklärt er folgendes:

Z. P. Ich heisse Max mit Vornamen, bin 35 Jahre alt, evangelischen Glaubens, seit 1. April Meisterschüler von Professor Hübner.

Z. S. Zur Begründung meiner Behauptung " Lehrern und Studierenden der Hochschule für die bildenden Künste werde ein schwerer Vorwurf gemacht, daß sie sich gegen die Maßnahmen des Ministeriums zur Wehr gesetzt haben " habe ich die Tatsache anzuführen, daß Ende März Herr Direktor Arthur Kampf mich als den Vertreter der Schülerschaft zu sich rufen ließ und mir officiell mitteilte, daß das Ministerium ihm und der Lehrerschaft schwere Vorwürfe darüber gemacht habe, daß er und die Lehrerschaft das vom Ministerium scharf getadelte Vorgehen der Schüler nicht gehindert habe. Das Verhalten der Schüler sei vom Ministerium als undiszipliniert bezeichnet worden. Es sind also tatsächlich gegen die Lehrer wie gegen die Schüler seitens des Ministeriums schwere Vorwürfe erhoben worden.- Nach meiner Auffassung ist das Vorgehen des Ministeriums, insbesondere die Vornahme des Umzugs der Unterrichtsanstalt ohne vorherige Anhörung der nach dem Beschluß der Landtagskommission vom 21/22. März d. Js. einzusetzenden Kommission mit dem Landtagsbeschluß unvereinbar. Ich bin der Auffassung, beider

Meisterschüler Hübner

ich

ich auch bei sorgfältiger Ueberlegung verharre, daß ~~diese~~ diese Maßnahme des Ministeriums die Absicht verfolgt ,den Landtag vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Als Staatsbürger glauben ich wie die von mir mit vertretenen Schüler der Hochschule ein Recht darauf zu haben ,daß ein Landtagsbeschluß ,der zum Schutz der mir anvertrauten Interessen des Reichsbundes deutscher Kunsthochschüler und der Studierenden der Hochschule für die bildenden Künste ergangen ist, vom Ministerium respektiert wird, und so erklärt sich unsere an den Landtag gerichtete Bitte vom 1. April unsere Grundrecht als Staatsbürger zu schützen und dafür zu sorgen,daß seine Beschlüsse durchgeführt werden.-

Ich habe Kenntnis davon genommen,daß ich mit meinem Eintritt in ein akademisches Meisteratelier aus dem Schülerausschuss der Hochschule für die bildenden Künste auszuscheiden habe. Lediglich aus dem Umstande,daß zur Zeit Ferien sind und eine Neuwahl noch nicht stattfinden konnte ,erklärt es sich , daß ich mein Amt als Vorsitzender noch nicht niedergelegt habe.

v. g. u.

gez. M. Köcke - Wichmann

geschlossen

gez. Dr. Ammersdorffer

gez. Körber
als Protokollführer

Berlin,den 22. April 1924.

Zufolge Aufforderung des Präsidenten der Akademie der Künste erscheint vor dem Unterzeichneten Ersten Ständigen Sekretär der Akademie der Schüler eines akademischen Meisterateliers K ö c k e = W i c h m a n n .

Auf die Bedeutung einer verantwortlichen Vernehmung hingewiesen und mit dem Gegenstande der Vernehmung (Ministerialerlaß UMIV 10927 vom 15. April d. Js.) bekannt gemacht, erklärt er folgendes:

Z. P. Ich heisse Max mit Vornamen,bin 35 Jahre alt,evangelischen Glaubens,seit 1. April Meisterschüler von Professor Hübner.

Z. S. Zur Begründung meiner Behauptung " Lehrern und Studierenden der Hochschule für die bildenden Künste werde ein schwerer Vorwurf gemacht,daß sie sich gegen die Maßnahmen des Ministeriums zur Wehr gesetzt haben " habe ich die Tatsache anzuführen, daß Ende März Herr Direktor Arthur Kampf mich als den Vertreter der Schülerschaft zu sich rufen ließ und mir officiell mitteilte, daß das Ministerium ihm und der Lehrerschaft schwere Vorwürfe darüber gemacht habe, daß er und die Lehrerschaft das vom Ministerium scharf getadelte Vorgehen der Schüler nicht gehindert habe. Das Verhalten der Schüler sei vom Ministerium als undiszipliniert bezeichnet worden. Es sind also tatsächlich gegen die Lehrer wie gegen die Schüler seitens des Ministeriums schwere Vorwürfe erhoben worden.- Nach meiner Auffassung ist das Vorgehen des Ministeriums ,insbesondere die Vornahme des Umzugs der Unterrichtsanstalt ohne vorherige Anhörung der nach dem Beschluß der Landtagskommission vom 21/22. März d. Js. einzusetzenden Kommission mit dem Landtagsbeschluß unvereinbar. Jch bin der Auffassung,bei der

ich

ich auch bei sorgfältiger Ueberlegung verharre, daß ~~dise~~ diese Maßnahme des Ministeriums die Absicht verfolgt ,den Landtag vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Als Staatsbürger glauben ich wie die von mir mit vertretenen Schüler der Hochschule ein Recht darauf zu haben ,daß ein Landtagsbeschluß ,der zum Schutz der mir anvertrauten Interessen des Reichsbundes deutscher Kunsthochschüler und der Studierenden der Hochschule für die bildenden Künste ergangen ist, vom Ministerium respektiert wird, und so erklärt sich unsere an den Landtag gerichtete Bitte vom 1. April unsere Grundrechte als Staatsbürger zu schützen und dafür zu sorgen,daß seine Beschlüsse durchgeführt werden.-

Ich habe Kenntnis davon genommen,daß ich mit meinem Eintritt in ein akademisches Meisteratelier aus dem Schülerausschuss der Hochschule für die bildenden Künste auszuscheiden habe. Lediglich aus dem Umstande,daß zur Zeit Ferien sind und eine Neuwahl noch nicht stattfinden konnte ,erklärt es sich , daß ich mein Amt als Vorsitzender noch nicht niedergelegt habe.

v. g. u.

gez. M. Köcke - Wichmann

geschlossen

gez. Dr. Ammersdorffer

gez. Körber

als Protokollführer

133

Empfangsbescheinigung

Ein Schreiben der Akademie der Künste am 16. April erhalten zu haben bescheinigt

Charlottenburg, den 16. April 1924

[signature]

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

[illegible]

W 8, PARISER PLATZ 4, 16. Apr. 24.

An den Meisterschüler der Akademie
der Künste
Herrn Röcke-Wichmann
Charlottenburg
Goethestr. 12.

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat Ihre verantwortliche Vernehmung durch die Akademie der Künste angeordnet. Ich ersuche Sie deshalb sich morgen, Donnerstag den 17. April mittags 12 Uhr in der Akademie einzufinden.

Der Präsident

[illegible] [illegible]

Gegen Empfangs-
bescheinigung.

135

Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 10927

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 15. April 1924.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 01458 16. APR 1924
.....Anl.

Jn der abschriftlich beigefügten Eingabe an den Preußischen Landtag vom 1. April ds.Js. hat der als I. Vorsitzender des Stud. Ausschusses der Hochschule für die bildenden Künste unterzeichnete jetzige Schüler des Meisterateliers von Professor Ulrich H ü b - n e r Maler M. K ö c k e - W i c h m a n n die Behauptung aufgestellt: Lehrern und Studierenden der Hochschule für die bildenden Künste werde ein schwerer Vorwurf gemacht,"daß sie sich gegen die Maßnahmen des Ministeriums zur Wehr gesetzt haben." Jch ersuche den Meisterschüler M. Köcke-Wichmann umgehend verantwortlich zu vernehmen und ihn zu befragen, welche Tatsachen er zur Begründung seiner Behauptung anzuführen hat, und in welchen von mir getroffenen Maßnahmen er eine Gefährdung der "Grundrechte der Schüler als Staatsbürger" erblickt. Jch ersuche ihn ferner darauf hinzuweisen, daß er mit seinem Eintritt als Schüler in ein akademisches Meisteratelier aus dem Schülerausschuß der Hochschule für die bildenden Künste auszuscheiden hat. Der Übersendung des Vernehmungsprotokolls sehe ich binnen einer Woche entgegen.

Jn Vertretung
gez. Becker .

BEGLAUBIGT
[signature]
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

[Stamp: Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung – Kanzlei]

P. B. 22. IV. 24

Zu schreiben an den Herrn Unterrichtsminister.
Auf den Erlass v. 15. IV. M. – U IV 10927 – beehre ich mich anbei das Protokoll über die verantwortliche Vernehmung des Meisterschülers Köcke-Wichmann (nebst einer Abschrift) ergebenst zu überreichen.
Der Präsident
[signature]

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
in
B e r l i n .

[initials]

Abschrift von Abschrift zu U IV 10927

Charlottenburg, den 1. April 1924
Hardenbergstr. 33
Hochschule für d.bildenden Künste-

- eing.Pr.L.2.4.1924 - II 8497 -
1 Anlage.

Eingabe

an den Preußischen Landtag

Wir erheben Einspruch gegen die Nichterfüllung der Beschlüsse des Landtages Nr. 7660. Noch ist die im Antrage geforderte Vertretung nicht gewählt, trotzdem ist unser Semester gegen den ausgesprochenen Willen der Abgeordneten um mehr als drei Wochen verkürzt worden, und Lehrern und Studierenden wird ein schwerer Vorwurf gemacht, daß sie sich gegen die Maßnahmen des Ministeriums zur Wehr gesetzt haben.

Wir bitten den Landtag, unsere Grundrechte als Staatsbürger zu schützen und der von ihm bestimmten Vertretung die Rechte zu geben, die vom Landtage beabsichtigt waren.

Wir fügen unserer Eingabe eine Anlage bei.

Staatenvertreter für Preußen des Reichsbundes Deutscher Kunsthochschulen E.V.

gez.M.Köcke-Wichmann
(L. S.)

I. Vorsitzender des Stud. Auschusses der Hochschule für d.bil.K.

gez.M.Köcke-Wichmann

Die von der Vollversammlung der Stud.der Hochschule f.d.b.K. am 22.Februar 1924 gewählte Kommission

Unterschriften.

Anlage I pp

Börsen-Courier, Montags-Abend-Ausgabe,30.März 1924

Der Umzug der Berliner Kunst-Hochschulen wird mit Beschleunigung durchgeführt, da in dem am 1.April einsetzenden Staatshaushalt schon die Kostenersparnis eingesetzt ist, die man aus der einheitlichen

Schul-

Schulbenutzung erwartet. Über die alte Kunstgewerbeschule sind weder im Finanz- noch im Kultusministerium Verhandlungen mit industriellen oder kaufmännischen Stellen erfolgt, von denen gerüchtweise die Rede ist. Vielmehr hofft man, das Gebäude z.B. für Ateliers u.a. künstlerische Zwecke erhalten zu können.

137

ab am 13./III.24 [illegible]

Berlin, den 13. März 1924.

Sehr geehrte gnädige Frau.

Ihrem Wunsche entsprechend habe ich die Hochschule für bildende Künste ersucht, Ihnen den Zutritt zu dem Atelier Ihres verstorbenen Herrn Gemahls zuzustatten.

Hochachtungsvollst

[illegible]

[illegible] Bergmann hat bereits mitgeteilt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Atelier ihres Mannes in Gegenwart [illegible] gestattet wird.

4.3.

137

Berlin, den 13. März 1924.

Sehr geehrte gnädige Frau.

Ihrem Wunsche entsprechend habe ich die Hochschule für bildende Künste ersucht, Ihnen den Zutritt zu dem Atelier Ihres verstorbenen Herrn Gemahls zu gestatten.

Hochachtungsvoll

138

Wilmersdorf
Landauerstr. 13

11. 3. 24

Sehr geehrter Herr Professor, darf ich Sie höflichst bitten mir möglichst umgehend die Erlaubnis zu übermitteln, daß ich das Atelier meines Mannes

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1131

ENDE